Geschäftsbericht 2010

BHS TABLETOP AG

Inhaltsübersicht

IFRS

Dreijahresvergleich des BHS tabletop Konzerns	05
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	06
Konzernlagebericht	08
Versicherung des Vorstands	27
Bericht des Aufsichtsrats	28
Bilanz des BHS tabletop Konzerns	30
Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung des BHS tabletop Konzerns	32
Kapitalflussrechnung des BHS tabletop Konzerns	33
Entwicklung des Eigenkapitals des BHS tabletop Konzerns	34
Konzernanhang	35
I Allgemeine Angaben	35
II Grundlage der Erstellung	35
III Währungsumrechnung	37
IV Konsolidierungsgrundsätze	37
V Anhangsangaben	38
1. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38
a) Immaterielle Vermögenswerte	38
b) Sachanlagen	38
c) Leasingverhältnisse	39
d) Latente Steuern	39
e) Vorräte	40
f) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41
g) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	41
h) Leistungen an Arbeitnehmer	41
i) Rückstellungen	43
j) Finanzinstrumente	44
k) Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung	47
l) Wertminderungen von Vermögenswerten	47
m) Fremdkapitalkosten	48
n) Zuwendungen der öffentlichen Hand	48
o) Forschungs- und Entwicklungskosten	48
2. Immaterielle Vermögenswerte	49
3. Sachanlagen	50
4. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	51
5. Sonstige langfristige Vermögenswerte	52
6. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden	52
7. Vorräte	53
8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54
9. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	56
10. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	57

11. Gezeichnetes Kapital	57
12. Gewinnrücklagen	57
13. Minderheitenanteile	58
14. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	58
15. Rückstellungen	60
16. Finanzverbindlichkeiten	61
17. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62
18. Sonstige kurzfristige Schulden	62
19. Personalaufwand	63
20. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	63
21. Finanzergebnis	64
22. Ertragsteuern	64
23. Ergebnis je Aktie	65
24. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	66
25. Leasing	66
26. Finanzinstrumente	68
27. Auflistung der Tochterunternehmen	75
28. Wechselkurse	75
29. Eventualschulden	76
30. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen	76
31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	77
32. Gewinnverwendungsvorschlag	77
33. Nationale Angaben	77
VI Segmentbericht	79
Bestätigungsvermerk für den Konzernabschluss	81

HGB

Dreijahresvergleich der BHS tabletop AG	82
Lagebericht der BHS tabletop AG	83
Versicherung des Vorstands	101
Bilanz der BHS tabletop AG	102
Gewinn- und Verlustrechnung der BHS tabletop AG	104
Anhang der BHS tabletop AG	105
Allgemeine Hinweise	105
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung	105
Erläuterungen zur Bilanz	108
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	113
Entwicklung des Anlagevermögens	116
Sonstige Angaben	118
Bestätigungsvermerk für den Abschluss der BHS tabletop AG	121

Dreijahresvergleich

des BHS tabletop Konzerns (IFRS)

	2008 Mio. Euro	2009 Mio. Euro	2010 Mio. Euro
Umsatzerlöse	89,4	76,1	86,5
Exportquote	49,3 %	45,9 %	46,0 %
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit	4,1	–0,3	6,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2,9	–4,9	5,6
EBT	2,9	–2,2	4,5
EBIT	4,6	–0,6	6,4
EBITDA	8,7	3,5	10,7
Langfristige Vermögenswerte	40,7	38,7	40,0
Kurzfristige Vermögenswerte	42,4	39,8	47,4
Bilanzsumme	83,0	78,5	87,4
Eigenkapital	37,0	30,3	35,8
- Grundkapital	8,7	8,7	8,7
- Rücklagen	28,9	28,9	26,8
- Bilanzergebnis	–0,8	–7,4	0,2
- Ausgleichsposten Fremdanteile	0,1	0,1	0,1
Eigenkapitalquote	44,5 %	38,6 %	41,0 %
Eigenkapitalrendite	7,8 %	–16,3 %	15,7 %
Investitionen	3,7	4,9	4,4
Abschreibungen	4,1	4,1	4,3
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	1.204	1.090	1.052
Cashflow[1)]	8,8	3,7	11,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (in Euro)	0,85	–1,45	1,65
Jahresschlusskurs (in Euro)	10,50	9,30	13,50
Dividende je Aktie (in Euro)	0,51	0,00	0,51

1) Der Cashflow berechnet sich gemäß der internen Definition aus dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Mitglieder

Mitglieder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG

Prof. Dr. Norbert Loos
Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
der Loos Beteiligungs-GmbH, Stuttgart

AR-Vorsitzender:
Hans R. Schmidt Holding AG, Offenburg
LTS Lohmann Therapie-Systeme AG,
Andernach

Stellv. AR-Vorsitzender:
Dürr AG, Stuttgart

AR-Mitglied:
MVV Energie AG, Mannheim

Mitgliedschaft in vergleichbaren
ausländischen Kontrollgremien:
LTS Corp., West Caldwell, New Jersey, USA
(Vorsitzender)

Ulrich Müller
Stellv. Vorsitzender (ab 23.06.2010)
Mitglied des Vorstands der WMF AG,
Geislingen/Steige

Georg Krupp (bis 23.06.2010)
Stellv. Vorsitzender
Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Deutsche Bank AG, Frankfurt

AR-Vorsitzender:
Herbert-Worch-Stiftung, Berlin

AR-Mitglied:
Bizerba-Beteiligungsgesellschaft mbH,
Balingen
Familienstiftungen des Würth-Konzerns,
Künzelsau

Dr. Herbert Schäffner (ab 23.06.2010)
Managing Director der Deutsche Bank AG

Stellv. AR-Vorsitzender:
Varta AG, Hannover

AR-Mitglied:
Dedalus GmbH & Co. KGaA, Stuttgart

Mitgliedschaft in vergleichbaren
inländischen Kontrollgremien:
Deutsche Interhotel Holding GmbH & Co. KG,
Berlin (bis 30.06.2010)

Hans Volker Sprave
Head of Corporate Finance Mergers & Acquisitions der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München

AR-Vorsitzender:
Forst Ebnath AG, Ebnath
Itus Verwaltungs-AG, München
TELA Aktiengesellschaft, München

Michael Ott*
freigestellter Betriebsrat am Standort Schönwald

Ernst Zenk*
freigestellter Betriebsratsvorsitzender am Standort Weiden

* von den Arbeitnehmern gewählt

Mitglieder des Vorstands der BHS tabletop AG

Hans G. Beckmann (bis 31.12.2010)
Vorstandsvorsitzender

AR-Vorsitzender:
Engel & Zimmermann AG, Gauting

Christian Strootmann
Vorstandsmitglied
Sprecher des Vorstands (ab 01.01.2011)

Uwe Kolb
Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:
DCA v Aši s.r.o., Aš

Rainer Schwarzmeier
Vorstandsmitglied

Mitgliedschaft in vergleichbaren ausländischen Kontrollgremien:
DCA v Aši s.r.o., Aš

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2010 des BHS tabletop Konzerns

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung gegen den Branchentrend

Der BHS tabletop Konzern hat sich im Geschäftsjahr 2010 ausgesprochen positiv entwickelt und die Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise endgültig überwunden. Im Gegensatz zur inländischen Porzellanindustrie verzeichnet die BHS gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung. Der Konzernumsatz erhöhte sich um 13,8 % von 76,1 Mio. EUR auf 86,5 Mio. EUR, während die Branche noch an den Folgen der Wirtschaftskrise leidet und 2010 nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI) insgesamt 1,2 % an Umsatz verlor.

Mit diesem Ergebnis baute die BHS tabletop AG ihre Marktanteile national wie international weiter aus und festigte ihre Stellung als Weltmarktführer für Profi-Porzellan für das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie für die Gemeinschaftsverpflegung.

Umsatzplus dank starker Marken

Der BHS tabletop Konzern mit seinen Marken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald entwickelte sich 2010 deutlich besser als der Wettbewerb und konnte seine führende Position weiter ausbauen. Das Unternehmen profitierte von der individuellen Stärke der drei Marken, die zu deutlichen Wettbewerbsvorteilen und steigenden Marktanteilen führte. Innovative Produkteinführungen und die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden bei einer gleichzeitig effektiven Logistik waren ursächlich für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Zum Umsatzwachstum trugen im vergangenen Jahr auch attraktive Großaufträge bei. So hatte die BHS tabletop AG, wie bereits vor vier Jahren in Deutschland, abermals den Zuschlag erhalten, die VIP-Bereiche der Fußballstadien des Fußball-WM-Turniers in Südafrika mit Porzellan auszustatten. Hier zahlten sich die Großinvestitionen der letzten Jahre in den Ausbau der Technologieführerschaft und in die neue Ofentechnologie am Standort Schönwald deutlich aus. Nur so war es möglich, im Zusammenspiel mit den effizienten Logistiksystemen diesen Auftrag in der Kürze der Zeit erfolgreich zu bewältigen.

T&T: Gesamtleistung gesteigert

Die Konzerntochter T&T Tools and Technologies GmbH erreichte mit einem Umsatz in Höhe von 2,5 Mio. EUR zwar nicht das Vorjahresniveau von 2,9 Mio. EUR, jedoch entwickelte sich die Gesamtleistung der T&T, welche neben dem Umsatz zusätzlich die in Bearbeitung befindlichen Aufträge enthält, besser und erhöhte sich um 4,2 % von 2,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,5 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Bereitschaft der Kundenzielgruppe der T&T, verstärkt in Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen zu investieren, hat in 2010 wieder zugenommen. Mit einem gegenüber dem Vorjahr um 36 % höheren Auftragsbestand geht die T&T zuversichtlich in das neue Geschäftsjahr.

Bauscher U.S.A., Inc.: Auf Vorjahresniveau

Die amerikanische Vertriebstochtergesellschaft Bauscher U.S.A., Inc. konnte ihre Umsatzerlöse von 2,2 Mio. EUR im Vorjahr um 4,6 % auf 2,3 Mio. EUR im Berichtsjahr steigern, was aber ausschließlich auf gegenüber dem Vorjahr veränderten Wechselkursen basiert. Wechselkursbereinigt liegt der Umsatz auf Vorjahresniveau. Aufgrund der konjunkturellen Situation des amerikanischen Marktes, der noch immer mit den Nachwirkungen der Wirtschaftskrise zu kämpfen hat, tendieren die Umsätze der Bauscher U.S.A., Inc. trotz erfolgreicher Restrukturierungsmaßnahmen auf einem unbefriedigenden Niveau.

Ausbau der Technologieführerschaft

Der BHS tabletop Konzern hat im Geschäftsjahr 2010 den Ausbau der Technologieführerschaft weiter vorangetrieben. Nach 4,9 Mio. EUR (inklusive 0,4 Mio. EUR Anzahlungen) im Vorjahr wurden in 2010 4,4 Mio. EUR (inklusive 0,7 Mio. EUR Anzahlungen) überwiegend in neue Technologien investiert. Die BHS verfügt bereits heute über die modernste Porzellanfertigung Europas und wird diese auch künftig weiter ausbauen. Mit kontinuierlichen Investitionen an den Produktionsstandorten Schönwald, Selb und Weiden bekennt sich die BHS tabletop AG zum Standort Deutschland und zum Erhalt der Arbeitsplätze in Oberfranken und in der Oberpfalz. Das Investitionsvolumen der vergangenen 10 Jahre lag bei rund 49 Mio. EUR.

Investition in Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2010 arbeiteten durchschnittlich 1.058 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im BHS tabletop Konzern (Vorjahr: 1.140). Insgesamt 25 Auszubildende (Vorjahr: 33) erlernten bei der BHS 2010 einen Beruf.

Die BHS tabletop AG hat 2010 über 150.000 Euro in die Schulung der Mitarbeiter investiert, um diese auf die zunehmenden beruflichen Anforderungen vorzubereiten und das dafür benötigte Fach- und Managementwissen auszubauen. Diese Maßnahmen sind wesentlicher Bestandteil einer umfassenden Personalentwicklungsstrategie, um sich als attraktiver Arbeitgeber regional und überregional zu positionieren und dem drohenden Fachkräftemangel möglichst frühzeitig entgegenzutreten.

Bereits 2010 hat die BHS tabletop AG den Beschäftigten nach dem einmaligen, krisenbedingten Aussetzen in 2009 wieder Urlaubs- und Weihnachtsgeld in vollem Umfang gezahlt.

Ertragslage

Deutlicher Gewinn

Der BHS tabletop Konzern hat in 2010 bewiesen, dass Porzellanhersteller auch in den wettbewerbsintensiven globalen Märkten mit einer Produktion am Standort Deutschland aus eigener Kraft die Krise meistern und profitabel arbeiten können. Im Krisenjahr 2009 rechtzeitig durchgeführte Strukturmaßnahmen und das deutliche Umsatzwachstum in 2010 wirkten sich positiv auf das Unternehmensergebnis aus. Ermöglicht haben dies unter anderem die Stärke der einzelnen Marken mit ihrem überzeugenden Produktportfolio, der permanente Ausbau der Technologieführerschaft, effiziente Planungs- und Steuerungsinstrumente, stetige Verbesserung von Abläufen und Prozessen sowie ein stringentes Kostenmanagement der letzten Jahre.

So lag im Geschäftsjahr 2010 das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bei 10,7 Mio. EUR (Vorjahr: 3,5 Mio. EUR) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei 6,4 Mio. EUR (Vorjahr: –0,6 Mio. EUR), was die operative Ertragskraft des Konzerns widerspiegelt.

Das Finanzergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR auf –2,0 Mio. EUR (Vorjahr: –1,9 Mio. EUR). Diese Veränderung ist im Wesentlichen auf den Verlustbeitrag der at equity konsolidierten HSB Systemhaus GmbH, an der die BHS tabletop AG zu 25 % beteiligt ist, zurückzuführen.

Das Vorsteuerergebnis (EBT) beläuft sich auf 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: –2,2 Mio. EUR).

Die im Vorjahr aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation vorgenommene Anpassung der latenten Steuern, die zu einer nicht liquiditätswirksamen Ergebnisbelastung in Höhe von –2,7 Mio. EUR geführt hatte, konnte aufgrund des positiven Wirtschaftsklimas im Berichtsjahr teilweise wieder aufgeholt werden und führte zu einer zusätzlichen Verbesserung des Jahresüberschusses in Höhe von 1,4 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss des Jahres 2010 beläuft sich somit auf 5,6 Mio. EUR nach einem Jahresfehlbetrag von –4,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bauscher U.S.A., Inc. belastete das Konzernergebnis (EBT) mit –0,2 Mio. EUR (Vorjahr: –1,0 Mio. EUR).

Das EBT der T&T Tools and Technologies GmbH beträgt in 2010 rund 24 TEUR (Vorjahr: –0,3 Mio. EUR).

Dividende

Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung schlägt der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende von 20 % auf das Grundkapital, also 0,51 EUR pro Aktie vor. Das entspricht bei einem Jahresschlusskurs von 13,50 EUR je Aktie einer Dividendenrendite von 3,8 %.

Eigenkapitalquote 41 %

Im Geschäftsjahr 2010 konnte der BHS tabletop Konzern das Eigenkapital von 30,3 Mio. EUR auf 35,8 Mio. EUR deutlich steigern. Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote von 38,6 % in 2009 auf 41,0 % in 2010. Die Eigenkapitalrendite beträgt 2010 15,7 %.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 78,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 87,4 Mio. EUR deutlich erhöht. Die langfristigen Vermögenswerte stiegen von 38,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 40,0 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Erhöhung der aktivischen latenten Steueransprüche um 1,4 Mio. EUR.

Auch die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich in Summe von 39,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 47,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 9,6 Mio. EUR im Berichtsjahr gegenüber 9,1 Mio. EUR im Vorjahr nur leicht zunahmen, wurde das Vorratsvermögen plangemäß an das gestiegene Umsatzvolumen angepasst. Zusätzlich wurden die Fertigwarenvorräte im Vorgriff auf zwei Großaufträge, die Anfang 2011 zur Auslieferung anstehen, ebenfalls planmäßig erhöht. Demzufolge betrug das Vorratsvermögen zum Bilanzstichtag 19,2 Mio. EUR (Vorjahr: 16,2 Mio. EUR).

In den sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten sind 6,0 Mio. EUR Festgelder enthalten, die aufgrund ihrer Laufzeit in dieser Position und nicht unter der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bilanziert wurden. Zusammen mit diesem Betrag betrugen die liquiden Mittel zum Bilanzstichtag insgesamt 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: 12,3 Mio. EUR).

Auf der Passivseite erhöhte sich aufgrund des positiven Ergebnisses das Eigenkapital von 30,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 35,8 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem positiven Geschäftsverlauf des abgelaufenen Jahres.

Während die langfristigen Schulden mit 39,3 Mio. EUR annähernd gleich blieben (Vorjahr: 39,2 Mio. EUR), nahmen die kurzfristigen Schulden von 9,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 12,3 Mio. EUR im Berichtsjahr zu. Diese Erhöhung hängt in erster Linie mit den in diesem Jahr wieder anfallenden laufenden Ertragsteuerschulden in Höhe von 0,5 Mio. EUR und der zum Stichtag temporären Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 4,1 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden von 2,1 Mio. EUR auf 3,8 Mio. EUR zusammen.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage des BHS tabletop Konzerns ist weiterhin äußerst solide. So war während des gesamten Berichtszeitraums die Liquidität des Konzerns jederzeit gewährleistet. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 9,0 Mio. EUR (Vorjahr: 6,3 Mio. EUR).

Der Geldmittelabfluss für langfristige Investitionen (Cashflow aus der langfristigen Investitionstätigkeit) hat sich gegenüber dem Vorjahr von 4,9 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR leicht verringert. Die Veränderung des Cashflows aus kurzfristiger Investitionstätigkeit resultiert aus der oben beschriebenen Umgliederung von Geldanlagen aufgrund ihrer Fristigkeit. Insgesamt betrug der Cashflow aus kurzfristiger Investitionstätigkeit im Berichtsjahr –6,0 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit veränderte sich von 0,6 Mio. EUR im Vorjahr auf –0,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Während in 2009 zur Teilfinanzierung des Ofengroßprojektes 3,0 Mio. EUR Fremdkapital aufgenommen wurden, beläuft sich die Darlehensneuaufnahme im Berichtsjahr lediglich auf 0,3 Mio. EUR. Alle Darlehen wurden in 2010 planmäßig getilgt.

Insgesamt wurde die Liquiditätssituation der BHS tabletop in 2010 nochmals deutlich verbessert. Weitere Details sind der Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

Zusammenfassung Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Nach einem schwierigen, aber erfolgreich bewältigten Krisenjahr 2009 hat sich der BHS tabletop Konzern in 2010 ausgesprochen positiv entwickelt und bei Umsatz und Ergebnis deutlich zugelegt. Die Vermögens- und Finanzlage, die trotz Wirtschaftskrise äußerst solide war, wurde durch die erfreuliche Entwicklung in 2010 weiter gestärkt. Die Eigenkapital- und die Liquiditätssituation des Konzerns wurden auf hohem Niveau weiter gekräftigt und bilden unverändert die Basis für zukünftiges Wachstum.

Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
ProHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 23. Juni 2010 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Prognosebericht

Ausblick 2011/2012: Weitere Belebung erwartet

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet der BHS Konzern mit der weiteren Belebung der weltweiten Konjunktur und der dadurch bedingten Fortführung der positiven Geschäftsentwicklung. Positive Beiträge soll vor allem das Auslandsgeschäft liefern. Aber auch im Inland wird eine Verbesserung des Investitionsklimas erwartet. Im Ausland will die BHS am Wachstum der gehobenen Tourismusindustrie partizipieren. Der Vorstand ist optimistisch, dass aufgrund von attraktiven Produkteinführungen und der Stärke der drei Marken weitere Marktanteile hinzugewonnen werden können und der Vorsprung vor dem Wettbewerb weiter ausgebaut werden kann.

Mit den führenden Marken für Profi-Porzellan ist der BHS tabletop Konzern optimal für weiteres Wachstum weltweit positioniert und rechnet für 2011 mit einer weiterhin positiven Umsatzentwicklung. Der Vorstand geht davon aus, dass auch in 2011 der BHS tabletop Konzern in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld ein deutlich positives Ergebnis erzielen wird.

Der BHS tabletop Konzern wird auch in 2011 und 2012 in die Optimierung seiner Produktions- und Logistiksysteme in der durchschnittlichen Größenordnung der vergangenen Jahre investieren und seine Technologieführerschaft weiter ausbauen. Die Finanzierung der Investitionen wird im Wesentlichen aus dem operativen Cashflow erfolgen, so dass der bereits heute schon geringe Verschuldungsgrad weiter reduziert werden wird.

Auch die Mittelfristplanungen des BHS tabletop Konzerns gehen, die Stabilität der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vorausgesetzt, von einer positiven Entwicklung in 2012 bei moderater Umsatz- und Ergebnissteigerung aus.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikomanagement

Integriertes Risikomanagement

BHS arbeitet mit einem Risikomanagement-System, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikobewertung erfolgt gemäß KonTraG. Dabei setzt sie auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS tabletop ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Organisation

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab. Der Vorstand informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Der Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Er stimmt sich mit den jeweiligen Beobachtungsbereichen über Risiken und ihre Bewertung ab.

Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist die jährlich durchgeführte Risikoinventur, die wiederum eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Eine Bearbeitung der Risiken erfolgt damit bereits im Rahmen der strategischen Planung und setzt sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Controllingaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieser Prozesse im Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet. Als Bezugsgröße dienen dabei die im Unternehmen verwendeten Zielgrößen (u. a. Umsatz und EBT).

Wesentliche Risiken und Risikobewältigung

Finanzwirtschaftliche Risiken

Keines der in der Risikoinventur analysierten finanzwirtschaftlichen Risiken, die im Folgenden dargestellt sind, hat alleine oder in Kumulation mit anderen finanzwirtschaftlichen Risiken bestandsgefährdende Bedeutung für den Konzern.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Präsenz und Vertriebseinrichtungen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt. Die Aufwendungen des BHS tabletop Konzerns fallen überwiegend in Euro an, ein kleiner Teil der Umsatzerlöse wird in US-Dollar fakturiert und hängt damit direkt vom jeweiligen Wechselkurs zwischen US-Dollar und Euro ab. Darüber hinaus werden Umsätze mit Vertragspartnern in Euro getätigt, die ihren Sitz in Ländern haben, deren Währung in einer starken Abhängigkeit zum US-Dollar stehen. Daraus resultieren zwar keine bilanziellen Risiken, aber je nach Kursentwicklung können hieraus Marktrisiken entstehen. Der Konzern setzt zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus den Zahlungsströmen der Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, derivative Finanzinstrumente, insbesondere Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte ein.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes verändern kann.

Die geringe Fremdfinanzierungsquote führt zu einem unwesentlichen Zinsänderungsrisiko. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken schließt der Konzern Fremdfinanzierungen überwiegend mit festen Zinssätzen ab. Zur Reduzierung der Auswirkung von Zinsänderungen auf den Cashflow in Zusammenhang mit Fremdfinanzierungen und Finanzinvestitionen mit variablen Zinssätzen schließt der Konzern Zinsswap-Geschäfte ab.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Der Konzern verfügt über ausreichend Liquidität und vereinbarte Kreditlinien, um seine Verpflichtungen in den nächsten 5 Jahren entsprechend seinem strategischen 5-Jahres-Plan zu erfüllen. Zahlungsmittelüberhänge werden überwiegend in Festgelder investiert.

Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen insbesondere das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgegebenen Krediten sowie im weitesten Sinne auch bei Kreditinstituten angelegten Barmitteln. Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Barmittelanlagen und andere Finanzinstrumente, die eine Forderung der BHS gegenüber Dritten begründen, werden ausschließlich mit deutschen Großbanken abgeschlossen, bei denen der Konzern davon ausgeht, dass diese jederzeit in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Operationale Risiken

Negative demografische Struktur der Belegschaft und zunehmender Fachkräftemangel

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für steigenden Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS begegnet diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen.

Künftige Kapazitätsengpässe

Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald sowie mit permanenten Investitionen in die Erweiterung und Optimierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, den steigenden Produktionsbedarf zu bedienen. Weitere Produktionskapazitäten können durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bedient werden.

Umweltrisiken

Unser umfassendes Umweltmanagement dient dem Ziel, Risiken für die Umwelt frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zu deren Vermeidung zu ergreifen.

Viele Grundstücke des Konzerns werden seit langer Zeit industriell genutzt. Das birgt das Risiko von Altlasten mit den entsprechenden Sanierungsverpflichtungen. Aufgrund von Gutachten ist an einzelnen Standorten mit Altlasten zu rechnen, für die aber ausreichend Rückstellungen gebildet wurden.

Marktrisiken

Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit

Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung und dem Zugewinn an Marktanteilen besteht in dem hochkompetitiven Markt der Außerhausverpflegung das Risiko, dass das Wachstum auf den internationalen Märkten aufgrund nicht vorhersehbarer politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen an Dynamik verliert.

Preis- und Verdrängungswettbewerb im In- und Ausland

Die BHS tabletop setzt dem Preiswettbewerb auch weiterhin erfolgreich einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung des Unternehmens als Problemlöser für Kunden sowie neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es dem Konzern, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen.

Absatzrisiken

Bei keinem Einzelkunden des Konzerns ist der Umsatz- und Deckungsbeitragsanteil am Gesamtvolumen des Konzerns so groß, dass ein Wegfall der jeweiligen Geschäftsbeziehung ein bestandsgefährdendes Risiko für den Konzern darstellen würde.

Steigende Energiepreise

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das vom BHS tabletop Konzern nur schwer beeinflussbar ist. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen und der Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge zu erhalten, die den Preisanstieg begrenzen und dem Unternehmen Planungssicherheit geben, bestehen derzeit kaum Möglichkeiten zur Beeinflussung der Energiekosten. Um die Auswirkungen weiter steigender Energiepreise zu kompensieren, wird versucht, diese soweit möglich über die eigenen Produktpreise an den Markt weiterzugeben bzw. durch weitere kontinuierliche Optimierung der internen Prozesse und die damit verbundene Kostensenkung zu kompensieren.

Sonstige Beschaffungsrisiken

Der Konzern ist bestrebt, Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. In Fällen, in denen eine Diversifizierung auf mehrere Lieferanten nicht möglich ist, wird durch langfristige Vertragsvereinbarungen (insbesondere im Hinblick auf die Preisgestaltung) eine Kompensation dieses Risikos für den Konzern sichergestellt.

Kapitalverfügbarkeit

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote und der sehr guten Liquidität ist im Konzern derzeit eine ausreichende Kapitalverfügbarkeit sichergestellt.

Sonstiges

Am 3. Februar 2011 wurden im Zuge bundesweiter Kontrollen gegen Hersteller von Haushaltsgeschirr und andere wegen des Verdachts wettbewerbsschädlicher Absprachen bzw. abgestimmter Verhaltensweisen und sonstigen wettbewerbsbeschränkenden Verhaltens beim Vertrieb von Haushaltsgeschirr auf Antrag des Bundeskartellamts auch die Geschäftsräume der BHS tabletop AG in Selb durchsucht.

Gesamtrisiko

Im Geschäftsjahr 2010 bestanden für den BHS tabletop Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Damit sind aus heutiger Sicht auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancen

Chancen für den BHS tabletop Konzern ergeben sich aus der Möglichkeit, in einem hochkompetitiven Geschäftsfeld und in Zeiten, in denen Wettbewerber deutliche Schwächen zeigen, sich als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren. Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik mit dem Ziel, Prozessabläufe nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich der BHS tabletop Konzern für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Internes Kontrollsystem

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem im BHS tabletop Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Im BHS tabletop Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Der Konzernabschlussprüfer ist ebenso mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld des BHS tabletop Konzerns einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Konzernabschlüsse bzw. die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften bilden die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Zur Sicherstellung der konzernweiten systematischen Risikofrüherkennung ist im BHS tabletop Konzern ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagement-System verweisen wir auf den Risikobericht.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt in den Einzelabschlüssen der BHS tabletop AG sowie ihrer Tochterunternehmen im Wesentlichen durch lokale Buchhaltungssysteme der Hersteller SAP und Accpac. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses der BHS tabletop AG werden durch die Tochterunternehmen die jeweiligen Einzelabschlüsse durch weitere Informationen zu standardisierten Berichtspaketen ergänzt und dann in einem von BHS selbst erstellten Microsoft-Excel-basierten Konsolidierungssystem zusammengefasst und dokumentiert. Durch den Konzernabschlussprüfer der BHS tabletop AG werden regelmäßig die Konsolidierungsvorgänge im Rahmen des Jahresabschlusses geprüft.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks und die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Auf Konzernebene umfassen die Kontrollaktivitäten die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse. Von den Abschlussprüfern erstellte Berichte bzw. Hinweise finden dabei Berücksichtigung.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System ermöglicht durch die im BHS tabletop Konzern festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Konzernrechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Die getroffenen Aussagen beziehen sich nur auf die in den Konzernabschluss der BHS tabletop AG einbezogenen Tochterunternehmen, bei denen die BHS tabletop AG mittelbar oder unmittelbar Einfluss auf deren Kontrollprozesse nehmen kann.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289 a Absatz 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex, insbesondere mit den Änderungen des Kodex vom 26. Mai 2010, befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex vom Dezember 2010 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010" entsprochen wurde und künftig entsprochen werden soll, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Mit Wirkung zum 01.07.2010 wurde der bis dahin für Vorstand und Aufsichtsrat bestehende D & O-Versicherungsvertrag mit Selbstbehalt an die neuen gesetzlichen Anforderungen gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG angepasst.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 und 3

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sah das bisherige Vergütungssystem für Vorstände nicht vor. Die Verträge wurden mit Wirkung zum 01.01.2011 vollständig überarbeitet und entsprechen künftig an dieser Stelle den Empfehlungen des Kodex.

Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5

Verträge mit Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sind bislang nicht abgeschlossen worden. Demnach sind auch keine Regelungen zu Abfindungs-Caps getroffen worden.

Ziffer 4.2.4

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wurde im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile. Die Angaben über die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder erfolgen auch künftig aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 02.06.2006 nicht individualisiert.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.2

Der Aufsichtsrat befasst sich in seiner Gesamtheit mit den Aufgaben eines Audit Committees.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufsichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder verzichten.

Ziffer 5.4.6

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 02.06.2006 ist eine fixe Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt worden, die im Anhang des Jahresabschlusses nicht individualisiert ausgewiesen wird.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr, sofern dies erforderlich ist jedoch auch unterjährig.

Ergänzend zu den Inhalten der Entsprechenserklärung werden die Punkte 5.3.2 und 5.3.3 wie folgt begründet:

Auf die Bildung von Prüfungsausschuss (Audit Committee) und Nominierungsausschuss wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben von Prüfungsausschuss und Nominierungsausschuss von der Gesamtheit der Aufsichtsräte bzw. vom Präsidialausschuss übernommen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2010 aus vier Personen. Zum Jahresende 2010 ist der Vorstandsvorsitzende Hans G. Beckmann altersbedingt aus dem Unternehmen und aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Dezembersitzung 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2011 Christian Strootmann zum Sprecher des Vorstands ernannt. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 7 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable Vergütung wird auf Basis des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Ergebnisses des Konzerns vor Steuern gezahlt. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap). Das LTI wird in den ersten 4 Jahren nur zu 80 % ausgezahlt.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden, und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 2. Juni 2006 hat beschlossen, dass die in § 285 Abs. 1 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 sowie §§ 315 a Abs. 1, 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 8 des HGB verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Darüber hinaus hat ein Mitglied des Vorstands eine Pensionszusage erhalten.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein grundsätzlich monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist die Tantieme. Die Tantieme errechnet sich aus einem Prozentsatz des in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Jahresüberschusses vor Ertragsteuern und ist auf einen Höchstbetrag beschränkt.

Der Pensionsanspruch aus der einzelvertraglich geregelten Pensionszusage ergibt sich dienstzeitabhängig aus dem festen Jahresgehalt des betroffenen Vorstands.

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr 2010 aktiven Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betrugen TEUR 1.791 (Vorjahr: TEUR 1.038) und beinhalteten neben einem festen Anteil von TEUR 1.024 (Vorjahr: TEUR 1.038) einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen eine variable Tantieme in Höhe von TEUR 767 (Vorjahr: keine Tantieme).

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der BHS tabletop AG Bezüge von TEUR 432 (Vorjahr: TEUR 468).

Für die im Geschäftsjahr 2010 aktiven Vorstandsmitglieder sind bei der BHS tabletop AG Pensionsrückstellungen gebildet, welche nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31. Dezember 2010 TEUR 2.494 (Vorjahr: TEUR 1.449) betragen. Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der BHS tabletop AG Pensionsrückstellungen gebildet, welche nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31. Dezember 2010 TEUR 5.439 (Vorjahr: TEUR 4.811) betragen. Aufgrund der geänderten Bewertungsmethoden nach BilMoG sind die Werte des Geschäftsjahres mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Die Pensionsrückstellungen der im Geschäftsjahr aktiven Vorstandsmitglieder nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) sind der Konzernanhangsangabe 30 zu entnehmen.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Bei keinem Vorstandsmitglied bestehen vertragliche Regelungen im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control).

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 und 7 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. In der Dezembersitzung hat der Aufsichtsrat beschlossen, den in der Vergangenheit eingerichteten, in jüngster Zeit aber nicht mehr zusammengetretenen Präsidialausschuss offiziell zu beenden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Vorstandsvergütungen gemäß VorstAG im Gesamtaufsichtsrat zu behandeln sind. Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 28 nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers - Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D & O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind, unter Vereinbarung eines angemessenen Selbstbehalts, alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstige leitende Angestellte der BHS tabletop AG und deren verbundener Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrags zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½ fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Verhaltenskodex für BHS tabletop Mitarbeiter

Im BHS tabletop Konzern wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Unternehmensleitsätze (Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit) implementiert. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externe Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt im BHS tabletop Konzern eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.6 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente im Sinne der Ziffer 6.6 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2010 in Kraft getreten und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften. Der Abschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Dabei werden für das Geschäftsjahr 2010 erstmals die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29.05.2009 geänderten Vorschriften berücksichtigt. Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die Vorjahreszahlen nicht angepasst und sind somit teilweise nicht vergleichbar.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23.06.2010 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 08.11.2010 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2010 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 17. Februar 2011

Der Vorstand

Versicherung
des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Selb, den 17. Februar 2011

C. Strootmann | U. Kolb | R. Schwarzmeier

Bericht
des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2010 die ihm nach Gesetz und Satzung der Gesellschaft obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Vorstands der BHS tabletop AG überwacht. Während des gesamten Jahres wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand in mündlichen und schriftlichen Berichten regelmäßig über die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. In der Dezembersitzung hat der Aufsichtsrat beschlossen, den in der Vergangenheit eingerichteten, in jüngster Zeit aber nicht mehr zusammengetretenen Präsidialausschuss offiziell zu beenden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Vorstandsvergütungen gemäß VorstAG im Gesamtaufsichtsrat zu behandeln sind. Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche in diesem Zeitraum.

Neben regelmäßigen Erörterungen der Geschäfts- und Ergebnisentwicklung sowie der kurz- und mittelfristigen Planung wurden die generelle Unternehmensstrategie der BHS tabletop AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Erweiterung und Optimierung der Geschäftsstrukturen diskutiert.

Besprechungsschwerpunkte stellten in 2010 das Compliance-Management-System sowie generelle Bewertungsmethoden des Vorratsvermögens und der Forderungsbestände dar. Weiterhin wurde mit dem Vorstand über die strategische Ausrichtung der Vertriebstochtergesellschaft Bauscher U.S.A., Inc. ausgiebig beraten. Bezüglich des bei der BHS tabletop AG implementierten Compliance Managements hat sich der Aufsichtsrat mittels einer Revisionseinheit in 2010, welche von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, durchgeführt wurde, ausführlich informiert.

Die Bestellung von Herrn Christian Strootmann und Herrn Rainer Schwarzmeier wurde für weitere 5 Jahre, also vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015, verlängert. Die Regelungen für die variable Vergütung wurden grundsätzlich überarbeitet und an die Anforderungen des am 31. Juli 2009 in Kraft getretenen VorstAG angepasst. Ab dem Geschäftsjahr 2011 enthält die variable Vergütung für alle Vorstände sowohl eine kurzfristige (Short Term Incentive) als auch eine langfristige Vergütungskomponente (Long Term Incentive) mit jeweils einer festen Obergrenze (Cap).

Der langfristig eingeleitete Generationswechsel in der Vorstandschaft wurde abgeschlossen. Herr Hans G. Beckmann schied zum 31. Dezember 2010 aus dem Vorstand und damit aus dem Unternehmen aus. Herrn Christian Strootmann wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2011 die Funktion des Vorstandssprechers übertragen. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Beckmann für seine langjährigen Verdienste um die BHS tabletop AG.

Zum Ende der Hauptversammlung im Juni 2010 hatte Herr Georg Krupp auf eigenen Wunsch sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Herr Dr. Herbert Schäffner, Deutsche Bank AG, Frankfurt, wurde in dieser Hauptversammlung zum ordentlichen Aufsichtsratsmitglied gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung wurde Herr Ulrich Müller, WMF AG, Geislingen, einstimmig zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Dieses Amt hatte zuvor Herr Georg Krupp inne.

Generell hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeiten bei allen relevanten Entscheidungen durch Beschlussfassung mitgewirkt.

Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG zum 31. Dezember 2010, der Lagebericht und der Konzernlagebericht wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung am 23. Juni 2010 gewählten und am 8. November 2010 vom Aufsichtsrat beauftragten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk vom 21. Februar 2011 versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht, den Konzernlagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns, nachdem ihm diese Unterlagen rechtzeitig vom Vorstand übergeben wurden, selbst eingehend geprüft. Die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden unter Teilnahme der Abschlussprüfer, die über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichteten, umfassend erörtert.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 29. März 2011 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss der BHS tabletop AG gebilligt. Der Jahresabschluss der BHS tabletop AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im Lagebericht und im Konzernlagebericht.

Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zur Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 20 % des gezeichneten Kapitals stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat würdigt die Leistungen des Unternehmens, insbesondere die erfolgreiche Bewältigung der Wirtschaftskrise sowie die außerordentlich positive Unternehmensentwicklung in 2010, und spricht dem Vorstand, den gewählten Vertretern der Belegschaft sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Leistungsbereitschaft Dank und Anerkennung aus.

Selb, im März 2011

Der Aufsichtsrat

Professor Dr. Norbert Loos
Vorsitzender

Bilanz

des BHS tabletop Konzerns zum 31. Dezember 2010

Aktiva	(Anhang)	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(2)	392	660
II. Sachanlagen	(3)	25.615	25.223
III. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(4)	722	575
IV. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5)	4.252	4.418
V. Sonstige Vermögenswerte	(5)	265	265
VI. Latente Steueransprüche	(6)	7.471	8.897
		38.717	**40.038**
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	(7)	16.231	19.187
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)	9.098	9.642
III. Laufende Ertragsteueransprüche		168	37
IV. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(9)	1.002	6.599
V. Sonstige Vermögenswerte	(9)	996	1.425
VI. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	12.307	10.493
		39.802	**47.383**
		78.519	**87.421**

Passiva	(Anhang)	31.12.2009	31.12.2010
		TEUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(11)	8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669
III. Gewinnrücklagen	(12)	19.245	17.144
IV. Bilanzgewinn (im Vorjahr Bilanzverlust)		(7.422)	187
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		30.217	35.725
V. Minderheitenanteile	(13)	107	109
		30.324	**35.834**
B. Langfristige Schulden			
I. Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	(14)	30.381	31.158
II. Rückstellungen	(15)	2.025	2.287
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	88	168
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	4.247	3.506
V. Sonstige finanzielle Schulden		12	12
VI. Latente Steuerschulden	(6)	2.413	2.184
		39.166	**39.315**
C. Kurzfristige Schulden			
I. Rückstellungen	(15)	912	688
II. Laufende Ertragsteuerschulden		0	517
III. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)	4.092	4.939
IV. Finanzverbindlichkeiten	(16)	977	1.369
V. Sonstige finanzielle Schulden	(18)	2.141	3.764
VI. Sonstige Schulden	(18)	907	995
		9.029	**12.272**
		78.519	**87.421**

Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	(Anhang)	2009 TEUR	2010 TEUR
1. Umsatzerlöse		76.069	86.547
2. Bestandsveränderung		–2.019	3.045
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		1.037	681
4. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	1.525	1.775
5. Materialaufwand		–18.368	–21.416
6. Personalaufwand	(19)	–36.719	–40.678
7. Abschreibungen		–4.144	–4.253
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	–17.716	–19.203
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit		**–335**	**6.498**
9. Ergebnis aus at equity bewerteten Beteiligungen		–59	–147
10. Finanzerträge		1.244	1.152
11. Finanzaufwendungen		–3.078	–3.013
Finanzergebnis	(21)	**–1.893**	**–2.008**
Ergebnis vor Ertragsteuern		**–2.228**	**4.490**
12. Ertragsteuern	(22)	–2.718	1.150
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		**–4.946**	**5.640**
davon zuzurechnen			
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens		–4.924	5.638
den Minderheiten		–22	2
		–4.946	**5.640**
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	**–1,44**	**1,65**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	(23)	**–1,44**	**1,65**

	2009 TEUR	2010 TEUR
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**–4.946**	**5.640**
Fremdwährungsumrechnung	38	–130
Ertragsteuern	0	0
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	**38**	**–130**
Gesamtergebnis	**–4.908**	**5.510**
davon zuzurechnen		
den Gesellschaftern des Mutterunternehmens	–4.886	5.508
den Minderheiten	–22	2
	–4.908	**5.510**

Kapitalflussrechnung

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	(Anhang)	2009 TEUR	2010 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern		**–2.228**	**4.490**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		4.144	4.253
Veränderung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer		103	777
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		–24	262
Ergebnis aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		62	14
Zinsergebnis netto		1.631	1.908
Veränderung des Vorratsvermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		4.068	–3.349
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen		306	–224
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		–1.836	842
Veränderung der at equity bewerteten Beteiligungen		59	147
Gezahlte Ertragsteuern		–88	–27
Erhaltene Ertragsteuern		179	171
Gezahlte Zinsen		–639	–671
Erhaltene Zinsen		563	422
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	(24)	**6.300**	**9.015**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		–4.929	–4.448
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		–2	7
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit		**–4.931**	**–4.441**
Cashflow aus kurzfristiger Investitionstätigkeit		**4.000**	**–6.000**
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(24)	**–931**	**–10.441**
Einzahlungen aus langfristigen Bankverbindlichkeiten		3.000	250
Tilgung von langfristigen Bankverbindlichkeiten		–631	–991
Tilgung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		–44	–11
Gezahlte Dividenden		–1.741	0
Cashflow aus langfristiger Finanzierungstätigkeit		**584**	**–752**
Cashflow aus kurzfristiger Finanzierungstätigkeit		**0**	**357**
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(24)	**584**	**–395**
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		**5.953**	**–1.821**
Wechselkursbedingte Änderungen der Zahlungsmittel		–1	7
Zahlungsmittelbestand am Anfang der Periode		6.355	12.307
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	(24)	**12.307**	**10.493**

Entwicklung des Eigenkapitals

des BHS tabletop Konzerns
für den Zeitraum vom 01. Januar 2009 bis 31. Dezember 2010

	Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital							Minder-heiten-anteile	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen			Übrige Eigen-kapitalposten	Zwischen-summe		
in TEUR			Andere Gewinn-rücklagen	Rücklage Eröffnungs-bilanz	Bilanz-gewinn/ -verlust	(Währungs-ausgleichs-posten)			
Stand 01.01.2009	**8.725**	**9.669**	**13.568**	**5.204**	**−757**	**435**	**36.844**	**129**	**36.973**
Jahresergebnis 2009					−4.924		−4.924	−22	**−4.946**
Fremdwährungsumrechnung						38	38		**38**
	0	0	0	0	−4.924	38	−4.886	−22	**−4.908**
Dividende					−1.741*		−1.741		**−1.741**
Einstellung in die Gewinnrücklagen							0		**0**
	0	0	0	0	−1.741	0	−1.741	0	**−1.741**
Stand 31.12.2009	**8.725**	**9.669**	**13.568**	**5.204**	**−7.422**	**473**	**30.217**	**107**	**30.324**
Jahresergebnis 2010					5.638		5.638	2	**5.640**
Fremdwährungsumrechnung						−130	−130		**−130**
	0	0	0	0	5.638	−130	5.508	2	**5.510**
Dividende							0		**0**
Entnahme aus den Gewinnrücklagen			−1.971		1.971		0		**0**
	0	0	−1.971	0	1.971	0	0	0	**0**
Stand 31.12.2010	**8.725**	**9.669**	**11.597**	**5.204**	**187**	**343**	**35.725**	**109**	**35.834**

* Dividende pro Stammaktie: 0,51 EUR

Anhang

des BHS tabletop Konzerns für das Geschäftsjahr 2010

I Allgemeine Angaben

Die BHS tabletop AG (im Nachfolgenden BHS oder die Gesellschaft genannt) geht aus der 1814 gegründeten Porzellanfabrik Hutschenreuther – bis 1998 unter Hutschenreuther AG firmierend – hervor, die am 22. Juni 1998 in BHS tabletop AG umfirmiert hat. Die Gesellschaft ist in das Handelsregister beim Amtsgericht Hof unter der HR-Nr. B 98 eingetragen.

Die BHS betreibt die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien und von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen an. Zielmärkte sind im Wesentlichen das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie die Gemeinschaftsverpflegung. Die sonstigen Aktivitäten des Konzerns liegen in den Bereichen der Herstellung und des Vertriebs von Werkzeugen und Anlagen. Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Muttergesellschaft des Konzerns lautet Ludwigsmühle 1, 95100 Selb, Deutschland.

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat den Konzernabschluss am 17. Februar 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu klären, ob er den Konzernabschluss billigt. Grundsätzlich hat er das Recht, diesen zu ändern.

II Grundlage der Erstellung

BHS stellte zum 31. Dezember 2005 erstmals einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS auf. Stichtag für die Eröffnungsbilanz nach IFRS war der 1. Januar 2004. Der beigefügte Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2010 in Kraft getreten sind und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt und unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften ergänzt.

Alle neuen Standards und Interpretationen sowie Änderungen oder Überarbeitungen von Standards, die ab 1. Januar 2010 verpflichtend anzuwenden sind, sind für den BHS-Konzern entweder nicht relevant oder haben keine Auswirkung, da es sich lediglich um Klarstellungen handelt.

Folgende Normen des IASB wurden von der EU übernommen und sind verpflichtend anzuwenden für Wirtschaftsjahre, die ab 1. Februar 2010 oder später beginnen:

- IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
- Änderungen zu IAS 24 Nahe stehenden Unternehmen und Personen
- IFRIC 14/IAS 19 widmet sich der Wechselwirkung zwischen Mindestfinanzierungsvorschriften und der durch IAS 19 auferlegten Bewertungsobergrenze für leistungsorientierte Vermögenswerte oder Schulden
- IFRS 1 Ausnahmen zur erstmaligen Anwendung der Änderung von Anhangsangaben nach IFRS 7
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung und Klassifizierung von Bezugsrechten

Alle weiteren vom IASB bzw. IFRIC veröffentlichten Standards, Interpretationen und Änderungen von bestehenden Standards wurden bisher nicht von der Kommission der Europäischen Gemeinschaft übernommen und sind somit für den Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Dies sind im Einzelnen:

- IFRS 9 Überarbeitung und Ersetzen aller bestehenden Standards, Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
- Diverse Anpassungen aus dem Annual Improvement Project 2008–2010
- IFRS 7 zu Angabepflichten bei Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte
- IFRS 1 Änderungen betreffend Hochinflation und Ersetzen des festen Umstellungszeitpunktes für Erstanwender
- IAS 12 Anpassungen zur Ermittlung latenter Steuern auf als Finanzinstrumente gehaltene Immobilien

Mit Ausnahme von IFRS 9, der ab 01.01.2013 verpflichtend anzuwenden ist, ist nicht zu erwarten, dass diese Neuerungen wesentliche Effekte auf die künftigen Konzernabschlüsse der BHS tabletop AG haben werden. Die Gesellschaft prüft derzeit mögliche Auswirkungen des IFRS 9 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte in EUR, gerundet auf TEUR, in der Regel unter Heranziehung des Anschaffungskostenmodells. Bei Abweichungen von diesem Prinzip erfolgen detaillierte Angaben zu den einzelnen Positionen in den Anhangsangaben.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS sind in einigen Bereichen Entscheidungen des Managements, Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen. Wesentliche Ermessensentscheidungen werden ggf. in nachfolgenden Anhangsangaben erläutert.

III Währungsumrechnung

Als Bewertungswährung für den Konzernabschluss wurde EUR bestimmt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses (Bewertung in EUR) und der Einbeziehung der einzelnen Tochtergesellschaften (Bewertung jeweils in der funktionalen Währung des Tochterunternehmens) werden die Vermögenswerte und Schulden der konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften mit dem Stichtagskurs zum Jahresende und die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zum jährlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen sind als Währungsausgleichsposten in den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Fremdwährungsgeschäfte werden in den wirtschaftlich selbständigen Teileinheiten mit den Kassa-Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle in die jeweilige Bewertungswährung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Abwicklung von monetären Posten oder der Bewertung von monetären Posten werden erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

IV Konsolidierungsgrundsätze

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der BHS tabletop AG zwei inländische und zwei ausländische Unternehmen, die voll konsolidiert werden (vgl. Anhangsangabe 27). Ein inländisches Unternehmen, an dem die Gesellschaft 25 Prozent der Anteile hält und auf das sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen (vgl. Anhangsangabe 4). Der Konsolidierungskreis hat sich in 2010 gegenüber 2009 nicht verändert.

Bilanzstichtag für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember.

Das Minderheitengesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und der anteilige Jahresüberschuss werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen.

Konzerninterne Salden und Transaktionen und daraus resultierende Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden entsprechend der Beteiligungsquote des Anteilseigners an dem assoziierten Unternehmen gegen den Beteiligungsansatz des assoziierten Unternehmens eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur eliminiert, soweit die Transaktion keine substanziellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes gibt.

Bei der Aufstellung eines Konzernabschlusses werden für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet.

V Anhangsangaben

1 Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Sie werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird, und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

Alle immateriellen Vermögenswerte haben eine begrenzte Nutzungsdauer und werden gemäß IAS 38 behandelt. Sie werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben, diese liegt zwischen 3 und 5 Jahren. Die Abschreibungen werden zusammen mit den Abschreibungen der Sachanlagen in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Abschreibungen abgebildet. Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und die Abschreibungszeiträume mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf in Einklang stehen. Dauerhafte Wertminderungen werden erfolgswirksam durch Wertminderungsaufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bei Entfall der Gründe für Wertminderungsaufwendungen werden diese zurückgenommen. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 1 l. Die aus den Unternehmenserwerben der Vergangenheit resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte wurden in der Vergangenheit nach den handelsrechtlichen Vorschriften zulässigerweise mit den Rücklagen verrechnet. Diese Darstellung wurde in der IFRS-Eröffnungsbilanz beibehalten. Unternehmenserwerbe ab dem 1. Januar 2004 werden nach IFRS 3 abgebildet.

b. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt. Gemäß IAS 20 werden Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten als Investitionszuschüsse von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Wenn Sachanlagen veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis zuzüglich aller direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu bringen. Finanzierungskosten werden mit Inkrafttreten von IAS 23 berücksichtigt und als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Eine vorzeitige Anwendung von IAS 23 ist nicht erfolgt. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden diese Ausgaben als zusätzliche Anschaffungskosten aktiviert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear entsprechend den voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Anlagenklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	20 – 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 – 19
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 20

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft. Voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte behandelt. Wir verweisen hierzu auf die Anhangsangabe 1 l.

c. Leasingverhältnisse

Der Konzern tritt ausschließlich als Leasingnehmer auf.

Finance Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Finance Lease eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. In diesen Fällen werden die jeweiligen Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten aktiviert und linear entsprechend der jeweiligen Nutzungsdauer abgeschrieben. Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, wenn sie sich im Eigentum des Unternehmens befinden. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Operate Lease

Ein Leasingverhältnis wird als Operate Lease klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operate-Lease-Verhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

d. Latente Steuern

Latente Steuern werden nach IAS 12 mit Hilfe der bilanzorientierten Abgrenzungsmethode ermittelt. Latente Steuern spiegeln den Nettosteuereffekt von temporären Unterschieden zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz wider. Des Weiteren wird – sofern zukünftig nutzbar – ein latenter Steueranspruch auf steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die Bewertung latenter Steueransprüche und Steuerschulden erfolgt anhand der Steuersätze, die für die Periode erwartet werden, in der sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren werden. Der erwartete Steuersatz wird auf Grundlage der Steuersätze ermittelt, die für diese Periode zum Bilanzstichtag in geltendes Recht umgesetzt oder im Wesentlichen umgesetzt worden sind.

Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, an dem sich die temporären Differenzen voraussichtlich umkehren. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nicht abgezinst und werden in der Bilanz als langfristige Vermögenswerte bzw. langfristige Schulden ausgewiesen.

Ein latenter Steueranspruch wird in dem Umfang angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne verfügbar sein werden. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt die Gesellschaft nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Die Gesellschaft setzt einen bislang nicht bilanzierten latenten Steueranspruch in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne zur Realisierung des latenten Steueranspruches vorhanden sein werden. Umgekehrt wird der Buchwert eines latenten Steueranspruches in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichender zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch zu nutzen.

Die Gesellschaft bildet nur für tatsächlich zur Ausschüttung vorgesehene thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften Rückstellungen für Ertragsteuern oder ausländische Quellensteuern. Daneben werden latente Steuern für zu versteuernde Differenzen in Verbindung mit Anteilen an assoziierten Unternehmen bilanziert.

e. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Ermittlung der Wertansätze für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt in der Regel, da systemtechnisch erfasst, zu gleitenden Durchschnittspreisen, andernfalls zu Werten des letzten Bezugspreises.

Unfertige Erzeugnisse

Unfertige Erzeugnisse sind zu Vollkosten, die jeweils bis zur entsprechenden Stufe ihres Fertigungsgrades angefallen sind, bewertet.

Fertigerzeugnisse

Fertigerzeugnisse sind zu Vollkosten bewertet. Die hierfür ermittelten Herstellkosten umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Die Herstellkosten werden auf Basis differenzierter Plan-Herstellkosten des Berichtsjahres, angepasst um die im Berichtsjahr aufgelaufenen Plan-Ist-Abweichungen des Zeitraums Januar bis September, ermittelt.

Handelswaren

Handelswaren sind zu gleitenden Durchschnittspreisen bewertet.

Soweit erforderlich erfolgt die Bewertung der Fertigerzeugnisse und Handelswaren mit deren Nettoveräußerungswert, das heißt, vereinfachend werden Artikel, deren durchschnittlicher Verkaufserlös der letzten 12 Monate niedriger als deren Herstellkosten respektive gleitende Durchschnittspreise war, mit den durchschnittlichen Verkaufserlösen, vermindert um die bis zum Verkauf noch anfallenden durchschnittlichen Logistikkosten, bewertet.

Einzelwertberichtigungen
Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel des Vorratsvermögens sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt.

f. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Forderungen werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, nach Bildung erforderlicher Wertberichtigungen, bewertet. Grundsätzlich werden alle Wertminderungen auf einem Wertberichtigungskonto abgebildet. Die Wertberichtigungen (vgl. Anhangsangabe 8) umfassen dabei konkrete Risiken in den Forderungen einzelner Kunden (z. B. deutlich überschrittene Zahlungsziele, drohende Zahlungsunfähigkeit). Die Forderungen unterliegen regelmäßigen Mahnläufen. Bei Erreichen der höchsten Mahnstufe werden Wertberichtigungen zu definierten Prozentsätzen gebildet. Dem erfahrungsgemäß höheren Risiko bei Auslandsforderungen wird bei gleicher Vorgehensweise mit einer prozentual höheren Wertberichtigung als im Inland Rechnung getragen. Wird im Zuge des internen Beitreibungsprozesses eine Ratenzahlung vereinbart, so wird die Wertberichtigung im Inland sowie im Ausland erhöht. Wird diese Ratenzahlung nicht eingehalten, erhöhen sich wiederum die Wertberichtigungen. Eine Übergabe der überfälligen Forderungen an einen externen Dienstleister zur Realisierung dieser Forderungen führt ebenso zu einer Erhöhung der Wertberichtigung. Bei endgültigem Ausfall der Forderungen erfolgt die Ausbuchung gegen das Wertberichtigungskonto. Darüber hinaus werden die Risiken bei Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind, mit einer portfoliobasierten Wertberichtung berücksichtigt. Es handelt sich hierbei um grundsätzliche Erfahrungswerte in Verbindung mit Ausfallwagnissen, Skontoinanspruchnahmen, Zinsverlusten und Mahn- und Beitreibungskosten. Darüber hinaus erfolgen Lieferungen ausschließlich unter verlängertem Eigentumsvorbehalt.

g. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige (mit einer originären Laufzeit von weniger als drei Monaten), äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen. Zur Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf die Kapitalflussrechnung verwiesen.

h. Leistungen an Arbeitnehmer
Leistungsorientierte Pläne
Einige Konzerngesellschaften sehen für einen Teil ihrer Mitarbeiter leistungsorientierte Pensionspläne vor, die dafür erforderlichen finanziellen Mittel werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern ermittelt. Die Bewertung der Verpflichtung erfolgt nach IAS 19 in der aktuellen Fassung.

Mitarbeiter mit Diensteintritt vor 1. Mai 1994 besitzen eine Anwartschaft auf Pensionsleistungen nach Maßgabe der Richtlinien vom 28. April 1994 der „Hutschenreuther Altersversorgung e. V.“.
Die Pensionsleistungen, die generell auf der Anzahl der Dienstjahre und den hiervon abhängigen Pensionszusagen basieren, umfassen Altersruhegeld, Erwerbs- oder Berufsunfähigkeitsrente sowie

Witwen-/Witwergeld und Waisenrente.

Nach dem 30. April 1994 eingetretene Mitarbeiter haben keine Ansprüche auf Versorgungsleistungen.

Weiter bestehen Pensionsansprüche aufgrund einzelvertraglicher Regelungen.

Für die Bewertung wird die Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) verwendet. Der Sollwert der Pensionsverpflichtung errechnet sich als Barwert der erreichten Pensionsansprüche (Defined Benefit Obligation = DBO). Die Pensionsverpflichtung wird als Äquivalent des bis zum Stichtag erdienten und damit vergangenen Wirtschaftsjahren zuzurechnenden Versorgungsanspruches der Berechtigten angesehen. Sie ermittelt sich als Summe der auf den Berechnungsstichtag diskontierten zukünftigen Versorgungsleistungen, soweit diese bereits auf bis zum Abschlussstichtag erdienten Ansprüchen beruhen (quotierter Anwartschaftsbarwert). Als Basis für den Abzinsungssatz liegen die von Bloomberg erfassten Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating zugrunde. Währung und Laufzeit entsprechen denen der Verpflichtung. Erhöhungen der Pensionsleistungen sind nach Maßgabe einer „besten Schätzung" mit einbezogen. Da es sich gänzlich um gehaltsunabhängige Zusagen handelt, wurde kein Gehaltstrend unterstellt. Die zugrunde gelegten biometrischen Annahmen entsprechen den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Vollanpassung von Towers Watson 2010. Der bilanzierte Zeitwert der DBO ist nicht durch einen Pensionsfonds gesichert. Zu einem geringen Teil bestehen Rückdeckungsversicherungen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, soweit sie 10 Prozent des Barwerts der Verpflichtungen nicht übersteigen, werden nicht bilanziert. Der Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, der 10 Prozent des Barwerts der Verpflichtungen übersteigt, wird ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter amortisiert (Korridormethode) und erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Laufender Dienstzeitaufwand (Service Cost) ist als Personalaufwand, Zinsaufwand (Interest Cost) im Zinsergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Planvermögen liegt im vorliegenden Fall lediglich für die Verpflichtungen der Unterstützungskasse vor. Die nach IFRS zwingend anzusetzende Verpflichtung ist unter Berücksichtigung des zum Fair Value bewerteten Vermögens der Unterstützungskasse ermittelt worden. Aus der Saldierung des Planvermögens mit der DBO ergab sich eine Unterdeckung des Planvermögens in Höhe von TEUR 1.270 (Vorjahr TEUR 1.096), die unter den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer passiviert wurde.

Für einen Teil der Mitarbeiter sind seit 2007 Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung zu leisten, die als Personalaufwand der Periode erfasst werden.

Darüber hinaus besteht in Deutschland und Tschechien eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit von Einkommen und geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger

bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Personalaufwand der Periode erfasst.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses
Die Gesellschaft zahlt Abfindungen bei Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen im Rahmen von Strukturmaßnahmen. Abfindungsbezogene Aufwendungen fallen nur dann an, wenn die Unternehmensleitung einen Plan beschließt, der zu zukünftigen Abfindungszahlungen führt und entweder mit der Umsetzung der Strukturmaßnahmen beginnt oder den Betroffenen gegenüber die Strukturmaßnahmen hinreichend genau darlegt, so dass die gerechtfertigte Erwartung entsteht, dass eine Strukturmaßnahme tatsächlich durchgeführt wird.

i. Rückstellungen
Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Rückstellungen, die erst nach Ablauf eines Jahres fällig werden, werden auf den Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben abgezinst. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung in den Folgejahren als Zinsaufwand erfasst.

Der Ausweis erfolgt entsprechend der erwarteten Inanspruchnahme entweder unter langfristigen oder kurzfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell werden grundsätzlich unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 18. November 1998 (IDW RS HFA 3, FN-IDW 1998, Seite 595) und der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Nach der IDW-Verlautbarung vom 18.11.1998 ist die Zahlungsverpflichtung unter Berücksichtigung einer Diskontierung mit einem marktüblichen Zins anzusetzen. Der zugrunde liegende Rechnungszins beträgt 4,0 % p. a. (Vorjahr 5,5 % p. a.), künftige Lohn- bzw. Gehaltssteigerungen sind mit einem Trend von 2,0 % p. a. (Vorjahr 0 % p. a.) berücksichtigt.

Da gemäß Tarifvertrag für künftige Altersteilzeitvereinbarungen die Zustimmung der Gesellschaft zwingend erforderlich ist, besteht hierfür keine Rückstellungspflicht.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Übergangsgelder erfolgt ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit Vollanpassung von Towers Watson 2010. Dabei wurde bei der Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläen ein Rechnungszins von 5,15 % p. a. (Vorjahr 5,5 % p. a.) berücksichtigt. Der Ermittlung der Rückstellung für Übergangsgelder liegt ein Rechnungszins von 5,15 % p. a. (Vorjahr 6,0 % p. a.) sowie ein Gehaltstrend von 2,0 % p. a. (Vorjahr 0 % p. a.) zugrunde.

Wenn erwartet wird, dass die zur Erfüllung einer zurückgestellten Verpflichtung erforderlichen Ausgaben ganz oder teilweise von einer anderen Partei erstattet werden, wird die Erstattung erst dann erfasst, wenn es so gut wie sicher ist, dass die Gesellschaft die Erstattung erhält.

j. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden bei der erstmaligen Erfassung entsprechend dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als Vermögenswerte oder Schulden eingestuft. Finanzinstrumente, die im Eigenkapital zu erfassen wären, liegen beim BHS tabletop Konzern nicht vor.

Auch eine Designation in die Fair-Value-Option wurde weder aktivisch noch passivisch vorgenommen.

Im Konzern werden alle Kassa-Geschäfte unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die grundsätzlich der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten" zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden unterschieden in vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte, bis zur Endfälligkeit gehaltene und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Vermögenswerte mit festgelegten oder bestimmbaren Zahlungen und festen Laufzeiten, die die Gesellschaft bis zur Endfälligkeit zu halten beabsichtigt und halten kann, ausgenommen von der Gesellschaft ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen klassifiziert.

Zu Spekulationsgeschäften gehaltene finanzielle Vermögenswerte liegen im BHS tabletop Konzern nicht vor.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte qualifiziert.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, es sei denn, sie werden innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag fällig. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Unternehmensleitung die Absicht hat, diese innerhalb von 12 Monaten ab dem Bilanzstichtag zu realisieren, ansonsten erfolgt der Ausweis unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes wird dieser mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte werden in der Folge zu jedem Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Grundsätzlich werden zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte dagegen am Bilanzstichtag zum Zeitwert ohne Abzug von gegebenenfalls anfallenden Transaktionskosten angesetzt und Veränderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Jedoch sind aufgrund fehlender Marktpreise dieser Kategorie zugeordnete langfristige Vermögenswerte des Konzerns (Beteiligungen) zu Anschaffungskosten bewertet. Weitere Finanzinstrumente wurden nicht als zur Veräußerung verfügbar eingestuft – eine Neubewertungsrücklage ist deshalb nicht vorhanden.

Erkenntnisse hinsichtlich der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte sind im Einzelfall berücksichtigt.

Finanzielle Schulden
Zu den finanziellen Schulden, die regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem finanziellen Vermögenswert begründen, gehören Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen sowie negative Marktwerte aus Finanzinstrumenten. Der Ausweis erfolgt entsprechend den Restlaufzeiten unter kurz- bzw. langfristigen Schulden. Kurzfristige Anteile in langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind umgegliedert.

Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Zeitwert, die Bewertung am Bilanzstichtag grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften (negative Marktwerte) werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen dieser Zeitwerte werden im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettogewinne und -verluste aus Wertminderungen, erfolgswirksame Wertaufholungen sowie Ausbuchungen von Finanzinstrumenten werden im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erfasst; Zinsen, Dividenden und Wechselkursänderungen werden im Finanzergebnis gezeigt.

Derivative Finanzinstrumente
Sicherungsgeschäfte
Bei Eingehen von Sicherungsgeschäften werden bestimmte Derivate bestimmten Grundgeschäften zugeordnet, und zwar: entweder zur Absicherung des Risikos einer Änderung des Zeitwertes eines erfassten Vermögenswertes oder einer Schuld (Absicherung des Zeitwertes); oder zur Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cashflows, welche einem bestimmten mit einem erfassten Vermögenswert oder einer Schuld verbundenen Risiko oder dem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden können.

Es gelten folgende Kriterien, anhand deren der Konzern ein derivatives Finanzinstrument als Sicherungsgeschäft klassifiziert:

1. Die Absicherung der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes oder der Cashflows wird erwartungsgemäß als hoch wirksam eingestuft.
2. Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts ist verlässlich bestimmbar.
3. Die Sicherungsbeziehung des Sicherungsgeschäfts ist zum Vertragsabschluss formal dokumentiert.
4. Bei Absicherungen des Cashflows muss eine dem Sicherungsgeschäft zugrunde liegende vorhergesehene Transaktion eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Absicherung des Zeitwertes
Derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäft für den Zeitwert klassifiziert werden, werden zum Zeitwert bewertet. Die entsprechende Änderung des Zeitwertes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis ausgewiesen. Der Buchwert des gesicherten Vermögenswertes oder der Schuld wird auch um die dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Zeitwertes berichtigt; die aus den Änderungen resultierenden Gewinne oder Verluste werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

Absicherung des Cashflows
Änderungen des Zeitwertes der Sicherungsgeschäfte, welche zur Absicherung des Cashflows aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Zinsaufwendungen abgeschlossen wurden, sind ebenso in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis auszuweisen, da Hedge Accounting nicht eingesetzt wird.

Zeitwert
Ermittlung des Zeitwertes nicht derivativer Finanzinstrumente
Für folgende Finanzinstrumente des Konzerns entspricht, aufgrund der relativ kurzen Zeit zwischen Entstehung und erwarteter Realisierung, der Buchwert dem Zeitwert:

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte
- Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit einem marktüblichen der Laufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst, womit der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Finanzverbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing), die sämtlich zu ihren historischen Anschaffungskosten bilanziert werden, wird grundsätzlich auf der Basis des Barwertes der geschätzten zukünftigen Cashflows unter Verwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Zinssätze für vergleichbare Finanzinstrumente ermittelt.

Ermittlung des Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente
Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt anhand von Marktwerten. Als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate mit positiven (negativen) Zeitwerten werden in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit entweder als sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige kurzfristige finanzielle Schulden) oder als sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte (sonstige langfristige finanzielle Schulden) klassifiziert.

Angaben über die Art der Finanzinstrumente einschließlich wesentlicher vertraglicher Vereinbarungen über Laufzeiten und sonstige Bedingungen, die die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintritts künftiger Cashflows beeinflussen können, sind, sofern vorhanden, in den entsprechenden Anhangsangaben dieses Abschlusses enthalten.

k. Umsatzrealisierung sowie Ertrags- und Aufwandserfassung
Umsatzerlöse werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an die Gesellschaft fließt und die Höhe des Umsatzes verlässlich bestimmt werden kann. Die Erfassung erfolgt nach Abzug etwaiger Preisnachlässe und Rabatte.

Erlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge werden mit Inanspruchnahme/Erbringung der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden zeitproportional als Zinsaufwand/Zinsertrag unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst. Zinsaufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erschaffung und Herstellung bestimmter Vermögenswerte entstanden sind, werden im Konzern nicht aktiviert.

Dividenden und Mieterträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst.

l. Wertminderungen von Vermögenswerten
Langfristige Vermögenswerte
Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der abnutzbaren immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen überprüft, um festzustellen, ob Anzeichen für Wertminderungen vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, geschätzt. Ein Wertminderungsaufwand wird dann erfasst, wenn der aus dem Vermögenswert erzielbare Betrag niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Zuschreibung bis maximal zur Höhe des fortgeführten Buchwertes ohne Wertminderung vorgenommen.

Kurzfristige Vermögenswerte
Kurzfristige Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft, die, soweit erforderlich, direkt ergebnismäßig erfasst wird. Die Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen sind in den jeweiligen Anhangsangaben ersichtlich.

Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, wie sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

m. Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten werden, soweit sie gemäß IAS 23 zu aktivieren sind, den Anschaffungs- und Herstellungskosten zugerechnet, ansonsten in der Periode als Zinsaufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

n. Zuwendungen der öffentlichen Hand
Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erst dann erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Soweit Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen gewährt werden, werden diese Zuwendungen als Minderung der aktivierungsfähigen Anschaffungskosten dieser Vermögenswerte behandelt. Im Zusammenhang mit gewährten Investitionszuschüssen besteht eine teilweise Arbeitsplatzgarantie.

o. Forschungs- und Entwicklungskosten
Die Voraussetzungen für die Aktivierung von Entwicklungskosten sind nicht erfüllt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden – sofern vorhanden – in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Auftragsbezogene Forschungs- und Entwicklungskosten werden den Kunden in Rechnung gestellt.

2 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in TEUR	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2009	2.022	39	2.061
Zugänge	285	64	349
Abgänge	17	0	17
Umbuchungen	39	−39	0
Anschaffungskosten 31.12.2009	**2.329**	**64**	**2.393**
Anschaffungskosten 01.01.2010	2.329	64	2.393
Zugänge	294	163	457
Abgänge	99	0	99
Umbuchungen	43	−43	0
Anschaffungskosten 31.12.2010	**2.567**	**184**	**2.751**
Abschreibungen 01.01.2009	−1.745	0	−1.745
Zugänge	−273	0	−273
Abgänge	−17	0	−17
Umbuchungen	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2009	**−2.001**	**0**	**−2.001**
Abschreibungen 01.01.2010	−2.001	0	−2.001
Zugänge	−189	0	−189
Abgänge	−99	0	−99
Umbuchungen	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2010	**−2.091**	**0**	**−2.091**
Netto-Buchwerte 31.12.2009	**328**	**64**	**392**
Netto-Buchwerte 31.12.2010	**476**	**184**	**660**

In der Spalte Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten sind im Wesentlichen erworbene Software-Lizenzen enthalten.

In den Geschäftsjahren 2009 und 2010 wurde in die Neuanschaffung von Software bzw. in die Erweiterung bestehender Software investiert.

Anzahlungen für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 419 geleistet (Vorjahr TEUR 380), sie werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen. Anzahlungen führen erst mit Fertigstellung des Investitionsvorgangs zu Anlagenzugang im Anlagenspiegel.

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in den jeweiligen Zugangsspalten enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der Bauscher U.S.A., Inc. sowie der DCA v Aši s.r.o.

Angaben zu im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen immateriellen Vermögenswerten sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	In Erstellung befindliche Anlagen	Summe
Anschaffungskosten 01.01.2009	42.257	31.187	23.698	612	97.754
Zugänge	14	3.948	682	233	4.877
Abgänge	32	2.069	490	0	2.591
Umbuchungen	125	413	74	−612	0
Anschaffungskosten 31.12.2009	**42.364**	**33.479**	**23.964**	**233**	**100.040**
Anschaffungskosten 01.01.2010	42.364	33.479	23.964	233	100.040
Zugänge	166	1.793	1.538	197	3.694
Abgänge	0	−57	829	18	790
Umbuchungen	0	29	164	−193	0
Anschaffungskosten 31.12.2010	**42.530**	**35.358**	**24.837**	**219**	**102.944**
Abschreibungen 01.01.2009	−27.799	−26.601	−18.676	0	−73.076
Zugänge	−1.352	−1.164	−1.355	0	−3.871
Abgänge	−30	−2.000	−492	0	−2.522
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2009	**−29.121**	**−25.765**	**−19.539**	**0**	**−74.425**
Abschreibungen 01.01.2010	−29.121	−25.765	−19.539	0	−74.425
Zugänge	−1.359	−1.370	−1.335	0	−4.064
Abgänge	0	57	−825	0	−768
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen 31.12.2010	**−30.480**	**−27.192**	**−20.049**	**0**	**−77.721**
Netto-Buchwerte 31.12.2009	**13.243**	**7.714**	**4.425**	**233**	**25.615**
Netto-Buchwerte 31.12.2010	**12.050**	**8.166**	**4.788**	**219**	**25.223**

Im Geschäftsjahr 2010 wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr 2009 wurden überwiegend Investitionen in die kontinuierliche Optimierung von Produktion und Logistik an den Standorten in Schönwald, Selb und Weiden getätigt. Es wurde in den Bereichen technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Anzahlungen wurden im Geschäftsjahr 2010 in Höhe von TEUR 259 geleistet und betreffen Investitionen in technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr TEUR 1). Diese Investitionsvorgänge werden analog der Vorgehensweise für immaterielle Vermögenswerte unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte werden zum Teil fremdfinanziert. Zur Sicherung dieser Finanzierung wurde ein Teil des Grundbesitzes mit Grundschulden belastet. Der Buchwert des belasteten Grundbesitzes beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2010 TEUR 675 (Vorjahr TEUR 675).

Die sich im Konzern ergebenden geringfügigen Währungsdifferenzen sind in den jeweiligen Zugangsspalten enthalten und ergeben sich aus der Konsolidierung der Bauscher U.S.A., Inc. sowie der DCA v Aši s.r.o.

Angaben zu im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Sachanlagen sind in Anhangsangabe 25 dargestellt.

Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beläuft sich auf TEUR 610 (Vorjahr TEUR 860).

4 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Im Folgenden eine Darstellung der nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlage:

Unternehmen	Sitzland	Schwerpunkt der Tätigkeit	Beteiligungs-quote	Anteiliges Jahresergebnis		Buchwert	
in TEUR				2009	2010	2009	2010
HSB Systemhaus GmbH	Deutschland	IT-Dienst-leistungen	25 %	–59	–147	722	575

Wertminderungen liegen nicht vor, Angaben nach IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten.

Die zusammengefassten Finanzinformationen dieses Unternehmens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2010
Langfristige Vermögenswerte	3.370	3.082
Kurzfristige Vermögenswerte	2.056	1.855
Schulden	2.474	2.575
Eigenkapital	2.952	2.363
Jahresergebnis	–234	–589

5 Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Beteiligung Royal Porcelain	326	326
Ausleihungen	207	192
Anspruch Rückdeckungsversicherung	3.698	3.880
Sonstige	21	20
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	**4.252**	**4.418**
Geleistete Anzahlungen	265	265
Sonstige langfristige Vermögenswerte	**265**	**265**
Gesamt	**4.517**	**4.683**

Überfälligkeiten oder Wertminderungen liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten. Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen unterliegen nicht IFRS 7 und sind somit nicht Bestandteil der Anlage zur Anhangsangabe 26.

6 Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden

Die latenten Steueransprüche und -schulden entfallen auf folgende Bilanzposten:

	Latente Steueransprüche		Latente Steuerverbindlichkeiten		Nettobetrag latente Steuern	
in TEUR	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	1	0	−1	0
Sachanlagen	28	23	2.349	2.123	−2.321	−2.100
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0	0	5	3	−5	−3
Vorräte	36	7	0	0	36	7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.825	1.628	58	58	1.767	1.620
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	2.577	2.758	0	0	2.577	2.758
Langfristige Schulden	234	244	0	0	234	244
Sonstige Rückstellungen	181	210	0	0	181	210
Kurzfristige Schulden	19	23	0	0	19	23
Steuerliche Verlustvorträge	2.571	3.954	0	0	2.571	3.954
Gesamt	**7.471**	**8.897**	**2.413**	**2.184**	**5.058**	**6.713**

Die Kalkulation des gegenüber dem Vorjahr unverändert zugrunde gelegten Steuersatzes von 27,59 % setzt sich zusammen aus Körperschaftsteuer (15,00 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag

(5,50 % auf Körperschaftsteuer) sowie der mit einem durchschnittlichen Hebesatz von 336 % ermittelten Gewerbesteuer (11,76 %). Die erfolgswirksamen Veränderungen der latenten Steuern (netto) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in TEUR	2009	2010
Nettobetrag latente Steuern per 01.01.	7.797	5.058
Erfolgswirksame Veränderung	–2.739	1.655
Nettobetrag latente Steuern per 31.12.	**5.058**	**6.713**

Die Langfristplanung des Konzerns erstreckt sich über 5 Jahre. Auf Basis der zukünftigen Gewinnerwartung innerhalb dieses Planungshorizonts wurden latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen in Höhe von TEUR 3.954 (Vorjahr TEUR 2.571) aktiviert. Dabei wurden die Vorschriften der gesetzlichen Mindestbesteuerung berücksichtigt, wonach TEUR 1.000 des steuerlichen Gewinns voll und vom verbleibenden Betrag 60 % mit bestehenden Verlustvorträgen verrechnet werden dürfen.

Darüber hinausgehende Steueransprüche aus Verlustvorträgen und temporären Differenzen wurden in Höhe von TEUR 2.285 (Vorjahr TEUR 4.694) nicht bilanziert. Der Betrag der noch nicht genutzten steuerlichen Verluste, für welche in der Bilanz kein latenter Steueranspruch angesetzt wurde, liegt bei TEUR 13.739 (Vorjahr TEUR 31.408).

Angaben zu latenten Steuererträgen und -aufwendungen sind in Anhangsangabe 22 enthalten.

7 Vorräte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.751	3.746
Wertberichtigungen	0	0
	3.751	**3.746**
Unfertige Erzeugnisse	1.962	1.674
Wertberichtigungen	0	0
	1.962	**1.674**
Fertige Erzeugnisse	11.229	14.581
Wertberichtigungen	–1.902	–1.889
	9.327	**12.692**
Handelswaren	2.118	1.875
Wertberichtigungen	–927	–800
	1.191	**1.075**
Gesamt	**16.231**	**19.187**

8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die Entwicklung der entsprechenden Wertberichtigungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009		31.12.2010	
Forderungen Inland brutto		3.170		3.572
davon weder überfällig noch wertberichtigt	2.533		2.928	
davon überfällig und nicht wertberichtigt	449		474	
davon wertberichtigt	188		170	
	3.170		3.572	
Wertberichtigungen Inland		–194		–169
Forderungen Inland netto		**2.976**		**3.403**
Forderungen Ausland brutto		7.488		7.461
davon weder überfällig noch wertberichtigt	5.091		4.934	
davon überfällig und nicht wertberichtigt	759		1.252	
davon wertberichtigt	1.638		1.275	
	7.488		7.461	
Wertberichtigungen Ausland		–1.366		–1.222
Forderungen Ausland netto		**6.122**		**6.239**
Forderungen brutto gesamt		**10.658**		**11.033**
davon weder überfällig noch wertberichtigt	7.624		7.862	
davon überfällig und nicht wertberichtigt	1.208		1.726	
davon wertberichtigt	1.826		1.445	
	10.658		11.033	
Wertberichtigungen gesamt		**–1.560**		**–1.391**
Forderungen netto gesamt		**9.098**		**9.642**

Entwicklung der Wertberichtigungen

in TEUR	2009	2010
Einzelwertberichtigungen		
Stand 01.01.	–1.137	–1.394
Währungsdifferenz	0	0
Inanspruchnahme	230	121
Auflösung	224	424
Zuführung	–710	–386
Stand 31.12.	**–1.393**	**–1.235**
Wertberichtigungen auf Portfoliobasis		
Stand 01.01.	–183	–167
Währungsdifferenz	0	0
Inanspruchnahme	0	0
Auflösung	17	22
Zuführung	–1	–11
Stand 31.12.	**–167**	**–156**
Gesamte Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**–1.560**	**–1.391**

Altersanalyse überfälliger, nicht wertberichtigter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Überfälligkeit in Tagen			
in TEUR	1 – 30	31 – 90	über 90	Gesamt
31.12.2009	1.069	124	15	**1.208**
31.12.2010	1.082	639	5	**1.726**

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen nahestehende Personen enthalten. Detaillierte Angaben dazu finden sich in Anhangsangabe 30.

In Höhe von TEUR 650 (Vorjahr TEUR 500) liegen Sicherheiten in Form nicht übertragbarer Bankbürgschaften vor.

9 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Forderungen an Belegschaftsmitglieder	172	75
Positive Marktwerte aus Derivaten	0	35
Liquide Mittel ohne freie Verfügung	165	198
Festgeldanlage	0	6.000
Fördermittel	465	12
Sonstige	183	264
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Vermögenswerten	17	15
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	**1.002**	**6.599**
Geleistete Anzahlungen für Lieferungen und Leistungen	778	1.194
Rechnungsabgrenzungsposten	100	118
Sonstige	118	113
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	**996**	**1.425**
Gesamt	**1.998**	**8.024**

Bei den liquiden Mitteln ohne freie Verfügung handelt es sich in Höhe von TEUR 120 (Vorjahr TEUR 87) um Wertguthaben aus Altersteilzeitverträgen, die zur Insolvenzsicherung aufgrund gesetzlicher Vorschriften hinterlegt sind. Bei Altersteilzeitvereinbarungen im überwiegend genutzten Blockmodell arbeitet der Arbeitnehmer als Vollzeitbeschäftigter, während die Vergütung auf das Altersteilzeitentgelt reduziert wird. Dadurch baut sich ein sogenanntes Wertguthaben auf, das schrittweise in der Freistellungsphase abgebaut wird. Durch gesetzliche Regelungen (§ 8 a ATZG) muss der Arbeitgeber das Wertguthaben einschließlich des Arbeitgeberanteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag unabhängig von dem vereinbarten Ausgleichszeitraum gegen das Risiko seiner Zahlungsunfähigkeit absichern.

Weitere TEUR 78 (Vorjahr TEUR 78) sind als Sicherheitsleistung für Rekultivierungsverpflichtungen verpfändet. Im Genehmigungsbescheid des Landratsamtes Wunsiedel zur Betreibung einer Inertabfalldeponie der BHS tabletop AG wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Rekultivierungsverpflichtungen eine entsprechende Sicherheitsleistung gefordert. Die Sicherheitsleistung ist in Form eines an das Landratsamt Wunsiedel verpfändeten Festgeldguthabens erbracht worden.

Kurzfristig nicht benötigte liquide Mittel sind in Höhe von jeweils TEUR 3.000 zur Zinsoptimierung im Berichtsjahr als Termingeld mit einer Laufzeit von 6 bzw. 12 Monaten angelegt. In der Kapitalflussrechnung werden sie als kurzfristige Investitionen erfasst.

Die aktivierten Fördermittel betreffen Zuwendungen der öffentlichen Hand (Bund und Land Bayern) im Zusammenhang mit der Großinvestition „Neue Ofentechnologie“ sowie weitere Investitionen in vor- und nachgelagerte Produktionsprozesse der Produktionsstätte Schönwald.

Überfälligkeiten oder wesentliche Wertminderungen liegen nicht vor. Angaben gemäß IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26 enthalten.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden zur Kostenabgrenzung von vorausbezahlten Dienstleistungen gebildet.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Bankguthaben und Kassenbestand	12.307	10.493
Gesamt	**12.307**	**10.493**

Der Konzern verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kontokorrentkreditlinien in Höhe von TEUR 2.871 (Vorjahr TEUR 2.928). Es bestehen keine Einschränkungen hinsichtlich der Verwendung dieser Kreditlinien.

Zahlungsmittel, die hinsichtlich ihrer Verwendung Einschränkungen unterliegen, werden als sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen (vgl. Anhangsangabe 9).

11 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG beträgt unverändert TEUR 8.725 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die ausgegebenen Anteile sind in voller Höhe einbezahlt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist, die Unternehmensfortführung zu gewährleisten, um künftig Dividenden an die Aktionäre ausschütten und auch für andere Interessengruppen Nutzen generieren zu können. Ferner ist eine risikogerechte Renditeerzielung für die Anteilseigner zu erreichen. Das Kapitalmanagement erfolgt auf Basis der Eigenkapitalquote. Dabei wird das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital zum Gesamtkapital in Relation gesetzt. Außer den gesetzlichen Bestimmungen unterliegt die BHS keinen externen Mindestkapitalanforderungen.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Eigenkapital	30.324	35.834
Gesamtkapital	78.519	87.421
Eigenkapitalquote	**38,6 %**	**41,0 %**

12 Gewinnrücklagen

a. Andere Gewinnrücklagen

Als andere Gewinnrücklagen werden die Gewinne ausgewiesen, welche die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben.

b. Rücklage Eröffnungsbilanz

Die Rücklage Eröffnungsbilanz enthält alle Veränderungen im Eigenkapital, die im Rahmen der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS entstanden sind.

c. Währungsausgleichsposten

Der Währungsausgleichsposten wird gebildet, um die aus der Konsolidierung der Abschlüsse der Tochterunternehmen oder assoziierten Unternehmen entstehenden Umrechnungsdifferenzen zu berücksichtigen.

13 Minderheitenanteile

Der Ausgleichsposten für Fremdanteile umfasst den Anteil Dritter an den Vermögenswerten und Schulden sowie dem Jahresergebnis der konsolidierten Tochterunternehmen. Die Anteile anderer Gesellschafter entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2009	2010
Stand 01.01.	129	107
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	–22	2
Stand 31.12.	**107**	**109**

14 Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

	31.12.2009	31.12.2010
Abzinsungssatz DBO	5,25 %	5,15 %
Zinssatz für Zinsaufwand der Periode	5,90 %	5,25 %
Künftiger Rententrend	2,00 %	2,00 %

Die Entwicklung der Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer:

Veränderungen des erwarteten Anwartschaftsbarwertes

in TEUR	2009	2010
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusage zu Beginn des Jahres (DBO)	**28.160**	**29.925**
+ laufender Dienstzeitaufwand	276	304
+ Zinsaufwand	1.612	1.526
+ nicht realisierte Gewinne (–)/Verluste (+) aus DBO	1.567	–174
– Pensionsauszahlungen	–1.690	–1.662
+ Vermögensübernahme	0	0
+ nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	649
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusage am Ende des Jahres (DBO)	**29.925**	**30.568**
davon kapitalgedeckt	2.345	2.559
davon nicht kapitalgedeckt	27.580	28.009

Veränderungen des Planvermögens

in TEUR	2009	2010
Planvermögen zu Beginn des Jahres	**1.194**	**1.249**
+ Erträge Planvermögen	84	73
– Aufwand Planvermögen	0	0
– gezahlte Versorgungsleistung	–29	–33
Planvermögen am Ende des Jahres	**1.249**	**1.289**

Überleitung Finanzierungsstatus

in TEUR	2009	2010
DBO am Ende des Jahres	**29.925**	**30.568**
– Zeitwert des Planvermögens am Ende des Jahres	–1.249	–1.289
+ nicht realisierte Gewinne aus DBO	1.705	1.879
Rückstellung am Ende des Jahres	**30.381**	**31.158**

Struktur des Planvermögens

in %	2009	2010
Grundvermögen	6,1	5,9
Liquide Mittel	8,9	12,5
Finanzielle Vermögenswerte	85,0	81,6
	100,0	**100,0**

Aufwendungen der Periode

in TEUR	2009	2010
Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	276	304
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (Personalaufwand)	0	649
Zinsaufwand (Zinsergebnis)	1.612	1.526
Amortisierung (Zinsergebnis)	–40	0
Erträge aus Planvermögen (sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge)	–84	–73
Gesamt	**1.764**	**2.406**

Angaben nach IAS 19.120A (p)

in TEUR	2006	2007	2008	2009	2010
DBO am Ende des Jahres	**30.072**	**28.323**	**28.160**	**29.925**	**30.568**
davon kapitalgedeckt	1.899	1.814	1.916	2.345	2.559
davon nicht kapitalgedeckt	28.173	26.509	26.244	27.580	28.009
Planvermögen am Ende des Jahres	**1.487**	**1.164**	**1.194**	**1.249**	**1.289**
Unterdeckung	**412**	**650**	**722**	**1.096**	**1.270**
Entstandene Gewinne (+)/Verluste (–) der Periode					
aus Bestandsänderungen	407	–255	–125	579	1.149
aus Änderungen der Bewertungsparameter	3.471	2.023	479	–2.146	–975

Der ergebniswirksam nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand in Höhe von TEUR 649 resultiert aus Anpassungen zum tatsächlichen Renteneintrittsalter.

Das Planvermögen besteht wie im Vorjahr hauptsächlich aus finanziellen Vermögenswerten, einem festverzinslichen, langfristigen Schuldscheindarlehen und in geringem Umfang aus Anteilen eines gemischten Fonds, die zum Fair Value bewertet sind. Eine Einzahlung weiterer Beiträge in den bestehenden Plan ist nicht vorgesehen.

Die erwartete Rendite aus dem Planvermögen beläuft sich auf rund 4,8 % p. a. und ist bestimmt durch den Festzinssatz des Schuldscheindarlehens.

Die gezahlten Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger beliefen sich wie im Vorjahr auf TEUR 2.900. Die Beiträge zu einer tariflich vereinbarten arbeitgeberfinanzierten Rentenversicherung (Direktversicherung), die für einen Teil der Mitarbeiter abzuschließen ist, belaufen sich auf TEUR 225 (Vorjahr TEUR 236).

15 Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.2010	Inanspruch-nahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2010
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	**30.381**	**1.702**	**0**	**2.479**	**31.158**
Langfristige Rückstellungen	**2.025**	**115**	**89**	**466**	**2.287**
Rückstellungen für Garantien und Gewährleistungen	14	15	0	13	12
Personalrückstellungen	294	237	48	6	15
Rückstellungen für Prozess- und Gerichtskosten	233	0	0	39	272
Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen	370	132	96	247	389
Rückstellungen für sonstige Steuern	1	1	0	0	0
Kurzfristige Rückstellungen	**912**	**385**	**144**	**305**	**688**
Gesamt	**33.318**	**2.202**	**233**	**3.250**	**34.133**

Erläuterungen zu den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer siehe Anhangsangabe 14.

In den langfristigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Altersteilzeit, Übergangsgelder und Jubiläumsansprüche enthalten.

In den Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen sind Positionen enthalten, bei denen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtungen mit einer Inanspruchnahme gerechnet werden muss. Zum 31.12.2010 waren TEUR 140 (Vorjahr TEUR 221) für die Rekultivierungsverpflichtung Deponie Schönwald enthalten. Die im Vorjahr hier enthaltene Verpflichtung für die Nachfinanzierung des Pensionssicherungsvereins (TEUR 130) wurde im Geschäftsjahr in die sonstigen kurzfristigen finanziellen Schulden umgegliedert.

16 Finanzverbindlichkeiten

in TEUR			31.12.2009	davon kurzfristig	davon langfristig	31.12.2010	davon kurzfristig	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten besichert								
Art	**Zins**	**Laufzeitende**						
Bankkredit	3,75 % Festzins	2012	579	231	348	348	231	117
Bankkredit	5,14 % Festzins	2010	7	7	0	0	0	0
Bankkredit	6-M-Euribor + 1,5 %	2011	110	55	55	55	55	0
Bankkredit	4,60 % Festzins	2014	801	171	630	630	171	459
Bankkredit	3-M-Euribor + 0,95 %	2015	2.876	502	2.374	2.374	501	1.873
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unbesichert								
Art	**Zins**	**Laufzeitende**						
Bankkredit	3,65 % Festzins	2015	0	0	0	225	50	175
Kontokorrent			0	0	0	357	357	0
Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			**4.373**	**966**	**3.407**	**3.989**	**1.365**	**2.624**
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing			**851**	**11**	**840**	**886**	**4**	**882**
Gesamt			**5.224**	**977**	**4.247**	**4.875**	**1.369**	**3.506**

Zu den variabel verzinslichen Krediten wurden Zinsswaps vereinbart, die ein wirtschaftliches Risiko von Zinsänderungen ausschließen. Angaben dazu sind unter Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente enthalten.

Rückzahlungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind wie folgt geplant:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Rückzahlung 2010	966	-
Rückzahlung 2011	957	1.365
Rückzahlung 2012	787	837
Rückzahlung 2013	671	721
Rückzahlung 2014	616	666
Rückzahlung 2015	376	400
Rückzahlung danach	0	0
Gesamt	**4.373**	**3.989**

Der Zeitplan für die Rückzahlung von Schulden aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen ist in Anhangsangabe 25, Leasing dargelegt.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	88	168
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.629	3.097
Abgegrenzte Schulden	1.447	1.816
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	16	26
Gesamt	**4.180**	**5.107**

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um abgezinste Beiträge zum Pensionssicherungsverein. Zum einen ist der Teil des Beitrags 2009 enthalten, der in den Jahren 2012 bis 2013 fällig wird, zum anderen der entsprechende langfristige Anteil des Einmalbeitrags gemäß § 30 i BetrAVG, der in Raten bis 31.03.2021 fällig ist.

Abgegrenzte Schulden resultieren aus Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen, Pflichtprüfungskosten und für Kosten der Hauptversammlung sowie abgegrenzten Boni und Provisionen.

18 Sonstige kurzfristige Schulden

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Negative Marktwerte aus Derivaten	49	64
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	530	439
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.379	3.117
Sonstige	183	144
Sonstige kurzfristige finanzielle Schulden	**2.141**	**3.764**
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	154	254
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	735	737
Sonstige	18	4
Sonstige kurzfristige Schulden	**907**	**995**
Gesamt	**3.048**	**4.759**

In der Position „Sonstige“ der finanziellen Schulden sind Umgliederungen von kreditorischen Debitoren enthalten.

19 Personalaufwand

in TEUR	2009	2010
Löhne und Gehälter	−28.940	−32.729
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	−1.058	−96
Pensionsaufwendungen	−836	−1.222
Diverse soziale Aufwendungen	−5.885	−6.631
Gesamt	**−36.719**	**−40.678**

20 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in TEUR	2009	2010
Erträge aus Sachanlagenabgängen	8	15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	144	233
Auflösungen von Wertberichtigungen und periodenfremde Erträge	724	826
Übrige betriebliche Erträge	649	701
Sonstige betriebliche Erträge	**1.525**	**1.775**
Sonstige Personalaufwendungen	−282	−733
Technische Instandhaltung	−1.501	−1.638
Technische Dienstleistung	−1.319	−1.548
Projektberatung und sonstige Dienstleistungen	−533	−665
Abschluss-, Rechts- und Steuerberatungskosten	−321	−326
IT-Kosten	−1.917	−1.905
Provisionen	−3.191	−3.462
Kosten des Warenverkehrs	−2.025	−2.260
Werbung und sonstige Vertriebskosten	−2.675	−3.138
Wertberichtigungen und Forderungsverluste	−746	−406
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	−70	−1
Übrige betriebliche Aufwendungen	−3.136	−3.121
Sonstige betriebliche Aufwendungen	**−17.716**	**−19.203**
Gesamt	**−16.191**	**−17.428**

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Versicherungen, Abgaben, Beiträge und Gebühren, Reise- und Bewirtungskosten, Mieten und Leasing sowie Lizenzen enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung erfasst.

21 Finanzergebnis

Die im Finanzergebnis enthaltenen Finanzerträge und -aufwendungen sind wie folgt gegliedert:

in TEUR	2009	2010
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	**–59**	**–147**
Übrige Finanzerträge	613	735
Übrige Finanzaufwendungen	–816	–688
Übriges Finanzergebnis	**–203**	**47**
Zinserträge	591	417
Zinserträge aus Versorgungszusagen	40	0
Zinsaufwendungen für Versorgungszusagen	–1.612	–1.527
Sonstige Zinsaufwendungen	–650	–798
Zinsergebnis	**–1.631**	**–1.908**
Gesamt	**–1.893**	**–2.008**

Weitere Angaben nach IFRS 7 sind in Anhangsangabe 26, Finanzinstrumente gemacht.

22 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf das Einkommen und den Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ertragsteuern der Geschäftsjahre 2009 und 2010 betrugen:

in TEUR	2009	2010
Laufende Ertragsteuern	21	–504
Latente Steuern	–2.739	1.654
Ertragsteuern gesamt	**–2.718**	**1.150**

Erläuterung der laufenden Ertragsteuern		
Laufendes Jahr	0	–517
Steuernachzahlungen für Vorjahre	–1	0
Steuererstattungen für Vorjahre	22	13
Laufende Ertragsteuern gesamt	**21**	**–504**

Erläuterung der latenten Steuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	190	271
Inanspruchnahme von steuerlichen Verlustvorträgen	0	–1.084
Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen	0	2.467
Aktivierung neu entstandener Verlustvorträge	71	0
Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag	–3.000	0
Latente Steuern gesamt	**–2.739**	**1.654**

Die Überleitung der erwarteten Ertragsteuerbelastung auf den effektiven Steueraufwand bzw. -ertrag stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2010
Gewinn vor Steuern	**–2.228**	**4.490**
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes von 27,59 % (2009: 27,59 %)	615	–1.239
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	–35	–26
Folgeeffekte aus gewerbesteuerlicher Hinzurechnung/Kürzung	–5	6
Berücksichtigung von bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen	0	2.467
Veränderung permanenter Differenzen	19	0
Reduzierung Aktivposten Verlustvortrag	–3.000	0
Nichtaktivierung neu entstandener Verlustvorträge	–370	–61
Steuerfreie Erträge/Verluste	–9	–38
Anpassung an Konzernsteuersatz	67	17
Ertragsteuern Vorjahr	2	13
Sonstiges	–2	11
Ertragsteuern gesamt	**–2.718**	**1.150**

23 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses des BHS tabletop Konzerns in Höhe von TEUR 5.638 in 2010 (Vorjahr TEUR –4.924) durch die Anzahl der Stammaktien (2010: 3.412.800, Vorjahr 3.412.800) ermittelt. Verwässernde oder potenziell verwässernde Effekte lagen nicht vor und werden nach gegenwärtiger Einschätzung auch in Zukunft nicht erwartet.

	2009	2010
Den Stammaktionären zurechenbares Periodenergebnis Jahresüberschuss/-fehlbetrag (in TEUR)	–4.924	5.638
Anzahl der Stammaktien Ausgegebene Stammaktien	3.412.800	3.412.800
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	**–1,44**	**1,65**
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	**–1,44**	**1,65**

24 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird gem. IAS 7 erstellt. Dabei wird die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird indirekt ermittelt. Dabei wird das Ergebnis vor Steuern um nicht zahlungswirksame Positionen sowie das Zinsergebnis bereinigt und um Veränderungen der Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit stehen, ergänzt. Gezahlte und erhaltene Ertragsteuern sowie Zinsen sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gesondert ausgewiesen.

Der Cashflow aus der langfristigen Investitionstätigkeit umfasst die Mittelzu- und -abflüsse für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Da dieser auch die geleisteten Anzahlungen beinhaltet, decken sich die Zahlungsströme nicht mit den in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 2) und Sachanlagen (siehe Anhangsangabe 3) gezeigten Zu- und Abgängen.

Der Cashflow aus kurzfristiger Investitionstätigkeit zeigt den in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Barmittelbestand, der aufgrund seiner Anlagefristigkeit von mehr als 3 Monaten in dieser Position und nicht in der Position Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen wurde.

Der Cashflow aus langfristiger Finanzierungstätigkeit enthält neben Zuflüssen aus Darlehensneuaufnahme und Tilgungen langfristiger Bankverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing auch gezahlte Dividenden.

Veränderungen in der Inanspruchnahme von Kreditlinien sind im Cashflow aus kurzfristiger Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

25 Leasing

BHS tabletop als Leasingnehmer – Finance Lease

Die im BHS tabletop Konzern als Finance Lease ausgewiesenen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen beziehen sich neben den eigentlichen Mietzahlungen auf die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, Versicherungsbeiträge und auf Substanzsteuern. Die Nutzungsdauern der Leasingverhältnisse reichen von 4 bis 23 Jahren und beinhalten teilweise Kaufoptionen.

Wie im Geschäftsjahr 2009 wurden auch im Geschäftsjahr 2010 keine neuen Finance-Lease-Verhältnisse abgeschlossen.

Abgänge durch auslaufende Leasingverträge in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 betreffen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 waren keine Leasingverträge mit Sicherheiten hinterlegt (31.12.2009: TEUR 0).

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finance-Lease-Verhältnissen genutzt wurden:

in TEUR	**31.12.2009**	**31.12.2010**
Rechte und Lizenzen	100	0
Bauten	13.844	13.844
Technische Anlagen und Maschinen	404	404
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	75	35
	14.423	**14.283**
Kumulierte Abschreibungen	–7.821	–8.243
Nettobuchwert	**6.602**	**6.040**

Die zukünftigen Verpflichtungen für die oben beschriebenen Finance-Lease-Verhältnisse betragen:

in TEUR	**bis 1 Jahr**	**1–5 Jahre**	**über 5 Jahre**
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2009	12	4	1.373
darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2009	1	0	537
Barwert per 31.12.2009	11	4	836
Künftige Leasingverpflichtungen per 31.12.2010	4	0	1.373
darin enthaltene Zinsanteile per 31.12.2010	0	0	491
Barwert per 31.12.2010	4	0	882

BHS tabletop als Leasingnehmer – Operate Lease

Die Verpflichtungen aus Operate-Lease-Verhältnissen inklusive wesentlicher langfristiger Miet-, Pacht-, Wartungs- und Dienstleistungsverpflichtungen werden in den Folgejahren wie folgt fällig:

in TEUR	**bis 1 Jahr**	**1–5 Jahre**	**über 5 Jahre**
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2009	2.786	2.028	57
Künftige Verpflichtungen per 31.12.2010	2.893	7.716	34

Diese Verpflichtungen werden mit der Summe der Beträge ausgewiesen, die bis zum frühesten Kündigungstermin anfallen.

26 Finanzinstrumente

Übersicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden gemäß IFRS 7

	Bewertung:	Nominalwert		zum Fair Value			
	Kategorie:	Barreserve		Handel		zur Veräußerung verfügbar	
in TEUR	(Anhang)	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	12.307	12.307				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)						
Positive Marktwerte aus Derivaten	(9)						
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5) (9)	176	176			326	326
Summe Aktiva		**12.483**	**12.483**	**0**	**0**	**326**	**326**
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)						
Sonstige finanzielle Schulden	(18)						
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)			49	49		
Summe Passiva		**0**	**0**	**49**	**49**	**0**	**0**

in TEUR	(Anhang)	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010
Aktiva							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(10)	10.493	10.493				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(8)						
Positive Marktwerte aus Derivaten	(9)			35	35		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(5) (9)	6.208	6.208			326	326
Summe Aktiva		**16.701**	**16.701**	**35**	**35**	**326**	**326**
Passiva							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16)						
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	(16)						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(17)						
Sonstige finanzielle Schulden	(18)						
Negative Marktwerte aus Derivaten	(18)			64	64		
Summe Passiva		**0**	**0**	**64**	**64**	**0**	**0**

zu fortgeführten Anschaffungskosten						Gesamt	
bis zur Endfälligkeit gehalten		ausgereichte Kredite und Forderungen		andere Verbindlichkeiten			
Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009	Buchwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009
						12.307	12.307
		9.098	9.098			9.098	9.098
						0	0
10	10	1.044	1.000			1.556	1.512
10	**10**	**10.142**	**10.098**	**0**	**0**	**22.961**	**22.917**
				4.373	4.322	4.373	4.322
				851	851	851	851
				4.180	4.180	4.180	4.180
				2.104	2.104	2.104	2.104
						49	49
0	**0**	**0**	**0**	**11.508**	**11.457**	**11.557**	**11.506**

Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010	Buchwert 31.12.2010	Fair Value 31.12.2010
						10.493	10.493
		9.642	9.642			9.642	9.642
						35	35
10	10	558	518			7.102	7.062
10	**10**	**10.200**	**10.160**	**0**	**0**	**22.272**	**27.232**
				3.989	4.022	3.989	4.022
				886	882	886	882
				5.107	5.107	5.107	5.107
				3.712	3.712	3.712	3.712
						64	64
0	**0**	**0**	**0**	**13.694**	**13.723**	**13.758**	**13.787**

Risiken
Ein Risikomanagement-System ist im Unternehmen zur Überwachung und Steuerung bestehender Risiken aufgebaut. Die internen Vorgaben für Strategien werden nach Zustimmung des Vorstands von der Finanzabteilung umgesetzt. Sie dienen der Identifikation und der Bewertung der bestehenden Risiken sowie deren Kommunikation im Rahmen eines internen Reportings.

Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen werden zur Absicherung hoch wahrscheinlicher künftiger Käufe und Verkäufe eingesetzt, soweit sie sich nicht gegenseitig ausgleichen. Des Weiteren werden Devisenoptionen zur Absicherung von bestehenden Marktrisiken und zur Absicherung des Zeitwertes von Fremdwährungsforderungen verwendet.

Durch Zinsswaps sichert sich der Konzern gegen die Auswirkungen der Änderungen von Fremdkapitalzinsen ab.

Ausfallrisiko
Ein Ausfallrisiko besteht immer dann, wenn der Rückfluss finanzieller Mittel für bilanzierte Vermögenswerte ganz oder teilweise ungewiss ist.

Für den Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos.

Der Konzern bürgt nicht für Verpflichtungen dritter Parteien.

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswertes einschließlich der derivativen Finanzinstrumente ersichtlich. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich mit deutschen Großbanken abgeschlossen, bei denen der Konzern davon ausgeht, dass diese jederzeit in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte deckt. Diese sind in der Tabelle auf Seite 68 und 69 aufgeführt.

Zins(änderungs)risiko
Verzinste Vermögenswerte und Schulden unterliegen grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko innerhalb der marktüblichen Schwankungen. Das bedeutet, dass sowohl Verluste aus der Aufnahme von Geldern zu überhöhten Zinsen als auch aus der Anlage überschüssiger Mittel zu unter dem Marktniveau liegenden Sätzen entstehen können.

Der Konzern ist bestrebt, Zinsänderungsrisiken zu minimieren. Der Konzern verwendet Zinsswaps zur Kontrolle des relativen Niveaus des Risikos einer Änderung des Zeitwertes und des sich auf den Cashflow auswirkenden Zins(änderungs)risikos bei Fremdfinanzierungen und Finanzinvestitionen mit variablen Zinssätzen.

Die folgende Tabelle enthält eine Darstellung der Gesamtnennbeträge der hierfür eingesetzten derivativen Finanzinstrumente, gegliedert nach der Periode der erwarteten Fälligkeit:

	Restlaufzeit per 31.12.2010			Gesamtnennbetrag	
in TEUR	**bis 1 Jahr**	**1–5 Jahre**	**über 5 Jahre**	**31.12.2009**	**31.12.2010**
Zinsswaps	555	1.875	0	2.985	2.430

Durch diese Absicherung sind alle variabel verzinsten Finanzinstrumente zu 100 % abgesichert. Eine Änderung des Zinssatzes um +50 Basispunkte (–50 Basispunkte) hätte für die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente eine Auswirkung von TEUR +52 (TEUR –52), bei den in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten enthaltenen Festgeldanlagen eine Wirkung in Höhe von TEUR +30 (TEUR –30). Dem Konzern entstehen keine weiteren angabepflichtigen Zinsänderungsrisiken.

Wechselkursrisiko

Die Währungsrisiken des Konzerns sind auf seine weltweite Präsenz und Vertriebseinrichtungen in verschiedenen Ländern zurückzuführen. Durch die marktüblichen Volatilitäten der Wechselkurse entstehen sowohl bei der Bewertung von Vermögenswerten und Schulden als auch bei deren Zahlungen Differenzen, die grundsätzlich ein Risiko darstellen.

Der Konzern schließt zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus den Zahlungsströmen der Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, unterschiedliche Arten von Devisenkontrakten und -optionen ab. Das jeweilige Transaktionsrisiko wird in jeder relevanten Fremdwährung unter Berücksichtigung von Vermögenswerten und Schulden in der spezifischen Fremdwährung sowie bestimmter Posten, die nicht in der Bilanz erfasst werden, berechnet, z. B. feste Verpflichtungen und sehr wahrscheinliche Käufe und Verkäufe.

Der Konzern klassifiziert die von ihm abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente als Absicherungen des Cashflows, des Zeitwertes und des Marktrisikos und setzt sie zu Zeitwerten an.

Derivative Finanzinstrumente	**Währung**	**Gesamt**		**Restlaufzeit**		
		31.12.2009	**31.12.2010**	**bis 1 Jahr**	**1–5 Jahre**	**über 5 Jahre**
Devisenterminkontrakte in TUSD, die zur Absicherung erwarteter Verkäufe eingesetzt werden	US-Dollar	0	1.000	1.000	0	0
Devisenterminkontrakte in TCZK, die zur Absicherung erwarteter Käufe eingesetzt werden	Tschechische Krone	6.383	0	0	0	0

Für das Folgejahr bestehen zum 31.12.2010 vier Devisenterminkontrakte à 250 TUSD für den Verkauf von USD.

Fremdwährungsrisiko in TEUR	USD 2009	 2010	CZK 2009	 2010
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21	412	122	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123	143	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	−6	0	−7	−6
Sonstige kurzfristige Schulden	−36	−33	0	0
Netto-Exposure	**108**	**522**	**115**	**−6**

Wenn der EUR gegenüber dem USD zum 31.12.2010 um 10 % aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, hätte dies eine Auswirkung in der Gewinn- und Verlustrechnung von TEUR +52 (TEUR −52) gezeigt. Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR +11 (TEUR −11) gehabt.

Wäre der EUR im Verhältnis zur CZK um 10 % stärker (schwächer), hätte dies eine Auswirkung im Finanzergebnis von TEUR −1 (TEUR +1). Im Vorjahr hätte dies eine Wirkung von TEUR +12 (TEUR −12) gehabt.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die vertragliche Restlaufzeitenanalyse finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar; Bruttoabflüsse sind als undiskontierte Zahlungsströme gegebenenfalls inklusive Zinsen ermittelt:

in TEUR	Buchwert 31.12.2009	Bruttoabflüsse gesamt	 bis 1 Jahr	 1–5 Jahre	 über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.373	4.818	1.092	3.344	382
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	851	1.392	12	7	1.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.180	4.194	4.092	102	0
Sonstige finanzielle Schulden	2.104	2.104	2.092	12	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	49	49	49	0	0
Gesamt	**11.557**	**12.557**	**7.337**	**3.465**	**1.755**

in TEUR	Buchwert 31.12.2010	Bruttoabflüsse gesamt	 bis 1 Jahr	 1–5 Jahre	 über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.989	4.304	1.493	2.811	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	886	1.377	4	0	1.373
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.107	5.135	4.939	119	77
Sonstige finanzielle Schulden	3.712	3.712	3.712	0	0
Negative Marktwerte aus Derivaten	64	64	64	0	0
Gesamt	**13.758**	**14.592**	**10.212**	**2.930**	**1.450**

Der Konzern verfügt über ausreichende Liquidität und vereinbarte Kreditlinien, um seine Verpflichtungen in den nächsten 5 Jahren entsprechend seinem strategischen 5-Jahres-Plan zu erfüllen. Die Anhangsangabe 10 enthält den Betrag der zum Bilanzstichtag noch nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentkreditlinien. Zahlungsmittelüberhänge wurden ausschließlich in Termingeldern angelegt oder im Kontokorrent gehalten.

Zeitwert

Die Zeitwerte aller im Konzern vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Schulden sind in der Tabelle auf Seite 68 und 69 entsprechend den Kategorien des IFRS 7 bzw. IAS 39 dargestellt.

Die nachfolgende Tabelle umfasst eine Darstellung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente nach Bewertungsstufen. Die unterschiedlichen Bewertungsstufen sind dabei wie folgt definiert:

Stufe 1 Quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
Stufe 2 Inputfaktoren, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder unmittelbar oder indirekt beobachtbar sind, mit Ausnahme quotierter Preise, die auf Stufe 1 enthalten sind
Stufe 3 Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten fußen

in TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	31.12.2010
Aktiva				
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisenterminkontrakte	0	35	0	35
Passiva				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Zinsswaps	0	–64	0	–64

Eine Schätzung der Zeitwerte der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Beteiligungen mit einem Buchwert von TEUR 326 (Vorjahr TEUR 326) ist wegen der fehlenden Börsennotierung nicht praktikabel. Eine Veräußerung ist derzeit nicht angedacht. Die Zeitwerte der sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte entsprechen aufgrund ihrer zeitnahen Fälligkeit den Buchwerten.

Der kurzfristige Anteil langfristiger Finanzverbindlichkeiten ist in den genannten Buchwerten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. aus Finanzierungsleasing enthalten und wurde analog bewertet. Für die Verteilung nach Fristigkeiten vergleiche Anhangsangabe 16.

Der in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthaltene langfristige Anteil wird mit einem aktuellen Zinssatz abgezinst, sein Buchwert entspricht somit dem Zeitwert.

In den sonstigen finanziellen Schulden ist eine erhaltene Kaution als langfristige Position enthalten, diese wird entsprechend der gesetzlichen Regelung bis zur Fälligkeit aufgezinst. Alle weiteren sonstigen finanziellen Schulden sind kurzfristig fällig, ihr Zeitwert entspricht deshalb dem Buchwert.

Zum Bilanzstichtag sind die Zeitwerte der als Absicherungen des Cashflows klassifizierten derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Kontrakte mit positiven Zeitwerten		
Zinsswaps	0	0
Devisenterminkontrakte	0	35
Devisenoptionen	0	0
Kontrakte mit negativen Zeitwerten		
Zinsswaps	–49	–64
Devisenterminkontrakte	–9	0

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aus Änderungen des Zeitwertes von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten (Derivate) sind im übrigen Finanzergebnis Erträge in Höhe von TEUR 88 (Vorjahr TEUR 79) sowie Aufwendungen in Höhe von TEUR 239 (Vorjahr TEUR 395) enthalten.

Für die als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert definierte Beteiligung sind wie im Vorjahr aufgrund der Bilanzierung zu Anschaffungskosten keine Wertänderungen angefallen; Dividenden wurden im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht vereinnahmt.

Die weiteren angabepflichtigen Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2009	2010
Wertminderungsaufwendungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	–692	–379
Wertaufholungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	221	423
Wechselkursänderungen		
Barreserve	–7	–5
Ausgereichte Kredite und Forderungen	–8	–1
Finanzielle Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	–7	0
Ausbuchungen		
Ausgereichte Kredite und Forderungen	–27	–26
Finanzielle Schulden bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	8	2
Gesamt	**–512**	**14**

Wertminderungsaufwendungen beinhalten Zuführungen zu Wertberichtigungen; Wertaufholungen ergeben sich aus der Reduzierung oder Auflösung von in Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen.

Wechselkursänderungen sind im Finanzergebnis, alle weiteren Aufwendungen und Erträge im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Im Zinsergebnis (vgl. Anhangsangabe 21) sind aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden folgende Zinsaufwendungen und -erträge enthalten:

in TEUR	2009	2010
Barreserve	214	75
Ausgereichte Kredite und Forderungen	33	37
Finanzielle Schulden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind	–305	–481
Gesamt	**–58**	**–369**

27 Auflistung der Tochterunternehmen

Folgende Tochterunternehmen wurden voll konsolidiert:

Unternehmen	Sitz	Schwerpunkt der Tätigkeit	Beteiligungs-quote	Stimmrechts-quote
Bauscher U.S.A., Inc.	USA	Vertrieb von Porzellan und Vitreous China der Marken Bauscher und Tafelstern	100 %	100 %
BHS tabletop Beteiligungs GmbH	Deutschland	inaktiv	100 %	100 %
T&T Tools and Technologies GmbH	Deutschland	Produktion und Vertrieb von Maschinen und Werkzeugen	88 %	88 %
DCA v Aši s.r.o.	Tschechien	Verpackungsleistungen, Herstellung von Porzellan-, Keramik- und Gipserzeugnissen	100 %	100 %

28 Wechselkurse

	Wechselkurs 31.12.2009	Durchschnittskurs 2010	Wechselkurs 31.12.2010
Thailändischer Baht			
EUR/THB	47,9750	42,3591	40,5250
Tschechische Krone			
EUR/CZK	26,3570	25,2337	25,1150
US-Dollar			
EUR/USD	1,4326	1,3271	1,3386

29 Eventualschulden

Gegenüber zwei Geschäftspartnern bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr TEUR 26).

30 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 („Related Party Disclosures") müssen Personen oder Unternehmen, die die BHS beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der BHS einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der BHS tabletop AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der BHS zu steuern. Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BHS ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der BHS kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der BHS tabletop AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der BHS tabletop AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Die Vergütungen für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in Anhangsangabe 33 aufgeführt. Für die im Geschäftsjahr 2010 aktiven Vorstände sind Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 3.178 (Vorjahr TEUR 2.148) gebildet. Der laufende Dienstzeitaufwand beträgt TEUR 1 (Vorjahr TEUR 133). Darüber hinaus hat die BHS mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie mit anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen keinerlei berichtspflichtige Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Folgende Aktionäre sind gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

• Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
• Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
• ProHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %
• Share Value Stiftung, Frankfurt	5,5 %
• Günter Weisspfenning, Frankfurt	3,2 %

Die Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Gesellschaftern in Form von Lieferungen und Leistungen bzw. Finanzgeschäften stellen sich wie folgt dar:

	Assoziierte Unternehmen		Gesellschafter	
in TEUR	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Liefer- und Leistungsbeziehungen				
Forderungen	0	0	18	14
Verbindlichkeiten	16	26	86	80
Finanzbeziehungen				
Forderungen	0	0	2.187	2.854
Verbindlichkeiten	0	0	801	630

	Assoziierte Unternehmen		Gesellschafter	
in TEUR	2009	2010	2009	2010
Liefer- und Leistungsbeziehungen				
Erträge	0	0	172	139
Aufwendungen	1.696	1.727	872	895
Finanzbeziehungen				
Erträge	0	0	15	3
Aufwendungen	0	0	92	83

31 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

32 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat beschlossen, der Hauptversammlung eine 20-prozentige Dividende auf das Grundkapital als Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten. Damit ist der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG (HGB) in voller Höhe von TEUR 1.741 verwendet. Die Ausschüttung entspricht einer Dividende in Höhe von EUR 1.740.528,00 respektive EUR 0,51 pro Stückaktie. Die Dividende soll aus dem steuerlichen Einlagekonto bedient werden und ist somit nicht ertragsteuerrelevant.

33 Nationale Angaben

a. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr 2010 aktiven Mitglieder des Vorstands betragen TEUR 1.791 (Vorjahr TEUR 1.038) und beinhalten neben einem festen Anteil von TEUR 1.024 (Vorjahr TEUR 1.038) einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen eine variable Tantieme von TEUR 767 (Vorjahr TEUR 0). Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 314 Abs. 2 Satz 2 des deutschen Handelsgesetzbuches verzichtet. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebener belaufen sich auf TEUR 432 (Vorjahr TEUR 468);

für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 5.439 (Vorjahr TEUR 4.811) gebildet. Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 8) erfasst.

b. Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	2009	2010
Arbeiter	767	712
Angestellte	340	321
Auszubildende	33	25
Gesamt	**1.140**	**1.058**

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer von nur anteilmäßig einbezogenen Unternehmen beträgt unverändert zum Vorjahr 74.

Hinsichtlich der Personalaufwendungen verweisen wir auf Anhangsangabe 19.

c. Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Muttergesellschaft haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2010 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht.

d. Honorar Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar beträgt für die Abschlussprüfung inklusive Spesen TEUR 111. Für Steuerberatungsleistungen wurden TEUR 5 und für sonstige Leistungen TEUR 25 aufgewendet.

e. Anteilsbesitz der BHS tabletop AG

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR [1]	Ergebnis in TEUR [1]
Inlandsbeteiligungen			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	38	1
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	812	−21
HSB Systemhaus GmbH, Selb	25,0	2.363	−589
Auslandsbeteiligungen			
Bauscher U.S.A., Inc., Boynton Beach, USA	100,0	−2.188	−172
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	54	40

1) Entsprechend dem Abschluss nach jeweiligem Landesrecht, Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet

f. Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 und 7 aufgeführt.

VI Segmentbericht

Ein Geschäftssegment ist ein Bereich eines Unternehmens, das Geschäftstätigkeiten betreibt, mit denen Erträge erwirtschaftet werden und bei denen Aufwendungen anfallen können, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig vom Hauptentscheidungsträger des Unternehmens überprüft werden und für das einschlägige Finanzinformationen vorliegen.

Die BHS betreibt im Wesentlichen die Produktion und den Vertrieb von Gegenständen aus keramischen oder anderen Materialien und von Erzeugnissen benachbarter Fachgebiete und bietet zugehörige Dienstleistungen für das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie die Gemeinschaftsverpflegung an. Somit liegt beim BHS tabletop Konzern lediglich ein berichtspflichtiges Segment nach IFRS 8 vor. Aufgrund der Gleichheit der Wesensart der Produkte und Dienstleistungen, des Produktionsprozesses sowie der Kunden- und Vertriebsstrukturen sind die einzelnen Marken der BHS tabletop AG zusammenzufassen und stellen keine jeweils eigenständigen Segmente nach IFRS 8 dar.

Informationen zum Periodenergebnis

in TEUR	2009	2010
Periodenergebnis	–4.946	5.640
Erträge von externen Kunden	76.069	86.547
Zinserträge	631	418
Zinsaufwendungen	–2.262	–2.324
Planmäßige Abschreibungen	–4.144	–4.253
Anteil Equity-Ergebnis	–59	–147
Ertragsteuerertrag (im Vorjahr Ertragsteueraufwand)	–2.718	1.150
Wesentliche zahlungsunwirksame Positionen	–3.000	1.400

Informationen zu Vermögenswerten und Schulden

in TEUR	31.12.2009	31.12.2010
Vermögenswerte	78.519	87.421
Schulden	48.195	51.587
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	722	575
Investitionen in immaterielle und materielle Vermögenswerte	4.929	4.448
Steigerung Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer	103	777

Auf eine Überleitungsrechnung wird verzichtet, da die Segmentangaben den Konzerndaten entsprechen.

Angaben gem. IFRS 8.34 sind nicht notwendig, da bei keinem Einzelkunden des Konzerns die maßgebliche Größe erreicht wird.

Da sich die Produktion nahezu ausschließlich in Deutschland befindet, entfallen auch das Vermögen, die Investitionen und Schulden fast ausschließlich auf Deutschland, so dass auf eine Aufteilung nach Regionen verzichtet wird. Informationen über die geografische Verteilung der Umsatzerlöse sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

in Mio. Euro		**Umsatzerlöse 2009**	**Umsatzerlöse 2010**
Gesamt		**76,1**	**86,5**
davon	Deutschland	41,1	46,7
	Österreich	4,1	4,5
	Italien	3,4	4,1
	USA	3,5	3,9
	Schweiz	3,1	3,1
	restliche Welt	20,9	24,2

Selb, den 17. Februar 2011

BHS tabletop AG

C. Strootmann U. Kolb R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. Februar 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Huber
Wirtschaftsprüfer

Diepold
Wirtschaftsprüfer

Dreijahresvergleich

der BHS tabletop AG, Selb (HGB)

	2008 Mio. Euro	2009 Mio. Euro	2010[1)] Mio. Euro
Umsatzerlöse	87,1	73,1	83,3
Exportquote	48,6 %	44,9 %	44,9 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,7	–0,4	5,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3,4	–0,4	–2,0
Anlagevermögen	17,4	18,8	19,8
Umlaufvermögen	51,4	50,3	56,3
Bilanzsumme	68,9	69,2	76,2
Eigenkapital	36,4	34,2	32,2
- Grundkapital	8,7	8,7	8,7
- Rücklagen	23,7	23,7	21,8
- Bilanzergebnis	3,9	1,7	1,7
Eigenkapitalquote	52,8 %	49,4 %	42,3 %
Eigenkapitalrendite	9,2 %	–1,3 %	–6,1 %
Investitionen [2)]	4,6	4,7	4,4
Abschreibungen [3)]	2,9	3,2	3,4
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	1.118	1.005	968
Cashflow [4)]	5,9	2,1	10,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag je Aktie (in Euro)	0,98	–0,13	–0,57
Jahresschlusskurs (in Euro)	10,50	9,30	13,50
Dividende je Aktie (in Euro)	0,51	0,00	0,51

1) Durch erstmalige Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) sind die Vorjahreswerte mit den Werten des Geschäftsjahres teilweise nicht vergleichbar.

2) Hier: Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände

3) Hier: Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen und auf immaterielle Vermögensgegenstände

4) Der Cashflow berechnet sich gemäß der internen Definition in Anlehnung an die Konzernberechnungsweise aus dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen sowie Veränderung der Pensionsrückstellungen.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010

der BHS tabletop AG, Selb

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Deutliche Umsatz- und Ergebnissteigerung gegen den Branchentrend

Die BHS tabletop AG hat sich im Geschäftsjahr 2010 ausgesprochen positiv entwickelt und die Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise endgültig überwunden. Im Gegensatz zur inländischen Porzellanindustrie verzeichnete die BHS gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung im Umsatz wie im operativen Ergebnis. Mit einem Umsatzzuwachs von 73,1 Mio. EUR auf 83,3 Mio. EUR, also von 13,9 %, hebt sie sich deutlich von der Branche ab, die noch an den Folgen der Wirtschaftskrise leidet und 2010 nach Angaben des Verbands der Keramischen Industrie (VKI) insgesamt 1,2 % an Umsatz verlor.

Mit diesem Ergebnis baute die BHS tabletop AG ihre Marktanteile national wie international weiter aus und festigte ihre Stellung als Weltmarktführer für Profi-Porzellan für das Hotel- und Gastronomiegewerbe sowie für die Gemeinschaftsverpflegung.

Umsatzplus dank starker Marken

Die BHS tabletop AG mit ihren Marken Bauscher, Tafelstern professional porcelain und Schönwald entwickelte sich 2010 deutlich besser als der Wettbewerb und konnte ihre führende Position weiter ausbauen. Das Unternehmen profitierte von der individuellen Stärke der drei Marken, die zu deutlichen Wettbewerbsvorteilen und steigenden Marktanteilen führte. Innovative Produkteinführungen und die konsequente Positionierung als Problemlöser für Kunden bei einer gleichzeitig effektiven Logistik waren ursächlich für die erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Zum Umsatzwachstum trugen im vergangenen Jahr auch attraktive Großaufträge bei. So hatte die BHS tabletop AG, wie bereits vor vier Jahren in Deutschland, abermals den Zuschlag erhalten, die VIP-Bereiche der Fußballstadien der Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika mit Porzellan auszustatten. Hier zahlten sich die Großinvestitionen der letzten Jahre in den Ausbau der Technologieführerschaft und in die neue Ofentechnologie am Standort Schönwald deutlich aus. Nur so war es möglich, im Zusammenspiel mit effizienten Logistiksystemen diesen Auftrag in der Kürze der Zeit erfolgreich zu bewältigen.

Ausbau der Technologieführerschaft

Die BHS tabletop AG hat im Geschäftsjahr 2010 den Ausbau der Technologieführerschaft weiter vorangetrieben. Nach 4,7 Mio. EUR im Vorjahr wurden in 2010 4,4 Mio. EUR überwiegend in neue Technologien investiert. BHS verfügt bereits heute über die modernste Porzellanfertigung Europas und wird diese auch künftig weiter ausbauen. Mit kontinuierlichen Investitionen an den Produktionsstandorten Schönwald, Selb und Weiden bekennt sich die BHS tabletop AG zum Standort Deutschland und zum Erhalt der Arbeitsplätze in Oberfranken und in der Oberpfalz. Das Investitionsvolumen der vergangenen zehn Jahre lag bei rund 49 Mio. EUR.

Investition in Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2010 arbeiteten durchschnittlich 970 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der BHS tabletop AG (Vorjahr: 1.051). Insgesamt 25 Auszubildende (Vorjahr: 33) erlernten bei der BHS 2010 einen Beruf.

Die BHS tabletop AG hat 2010 über 150.000 EUR in die Schulung der Mitarbeiter investiert, um diese auf die zunehmenden beruflichen Anforderungen vorzubereiten und das dafür benötigte Fach- und Managementwissen auszubauen. Diese Maßnahmen sind wesentlicher Bestandteil einer umfassenden Personalentwicklungsstrategie, um sich als attraktiver Arbeitgeber regional und überregional zu positionieren und dem drohenden Fachkräftemangel möglichst frühzeitig entgegenzutreten.

In 2010 hat die BHS tabletop AG ihren Beschäftigten wieder in vollem Umfang Urlaubs- und Weihnachtsgeld gezahlt, nachdem diese Sonderzahlungen in 2009 krisenbedingt deutlich beschnitten worden waren.

Ertragslage

Deutlicher Gewinn im ordentlichen Ergebnis

Die BHS tabletop AG hat in 2010 bewiesen, dass Porzellanhersteller auch in den wettbewerbsintensiven globalen Märkten mit einer Produktion am Standort Deutschland aus eigener Kraft die Krise meistern und profitabel arbeiten können. Im Krisenjahr 2009 rechtzeitig durchgeführte Strukturmaßnahmen und das deutliche Umsatzwachstum in 2010 wirkten sich äußerst positiv auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus. Ermöglicht haben dies unter anderem die Stärke der einzelnen Marken mit ihrem überzeugenden Produktportfolio, der permanente Ausbau der Technologieführerschaft, effiziente Planungs- und Steuerungsinstrumente, stetige Verbesserung von Abläufen und Prozessen sowie ein stringentes Kostenmanagement in den letzten Jahren.

So lag im Geschäftsjahr 2010 das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei 5,4 Mio. EUR nach –0,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Dass trotz dieser positiven Ergebnisleistung das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von –2,0 Mio. EUR (im Vorjahr –0,4 Mio. EUR) abgeschlossen wurde, lag ausschließlich im außerordentlichen Ergebnis begründet. Der hier im Geschäftsjahr ausgewiesene außerordentliche Aufwand in Höhe von 6,8 Mio. EUR beinhaltet ausnahmslos Effekte aus der erstmaligen Anwendung der Bewertungsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Im Einzelnen betraf dies Bewertungsanpassungen zum 01.01.2010 der Pensionsrückstellungen (6,5 Mio. EUR), der Rückstellungen für Übergangsgelder und für Jubiläen sowie der Altersteilzeitverpflichtungen (zusammen 0,3 Mio. EUR). Wahlrechte zur Verteilung der Aufwendungen aus der Anpassung der Pensionsrückstellungen über bis zu 15 Jahre wurden nicht in Anspruch genommen.

Dividende

Trotz des Jahresfehlbetrags in Höhe von 2,0 Mio. EUR weist die BHS tabletop AG durch Gewinnvortrag aus den Vorjahren in Höhe von 1,7 Mio. EUR sowie einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,0 Mio. EUR einen Bilanzgewinn von 1,7 Mio. EUR aus.

Daher schlägt der Vorstand aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung der Hauptversammlung eine Dividende von 20 % auf das Grundkapital, also 0,51 EUR pro Aktie vor, was bei einem Jahresschlusskurs von 13,50 EUR je Aktie einer Dividendenrendite von 3,8 % entspricht.

Eigenkapitalquote weiterhin solide

Trotz des durch BilMoG getriebenen Jahresfehlbetrags im Geschäftsjahr 2010 verfügt die BHS tabletop AG auch weiterhin über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung. Diese betrug zum Geschäftsjahresende 32,2 Mio. EUR nach 34,2 Mio. EUR im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich zwar von 49,4 % in 2009 auf 42,3 % in 2010, liegt damit aber noch immer auf einem komfortablen Niveau.

Vermögenslage

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme hat sich von 69,2 Mio. EUR im Vorjahr um 7,0 Mio. EUR auf 76,2 Mio. EUR erhöht.

Dabei hat sich das Anlagevermögen von 18,8 Mio. EUR auf 19,8 Mio. EUR im Berichtsjahr erhöht, worin sich die Investitionen in die laufenden Optimierungen in Produktion und Logistik widerspiegeln.

Während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 8,9 Mio. EUR im Berichtsjahr gegenüber 8,6 Mio. EUR im Vorjahr nur leicht zunahmen, wurde das Vorratsvermögen bewusst an das gestiegene Umsatzvolumen angepasst. Zusätzlich wurden die Fertigwarenvorräte im Vorgriff auf zwei Großaufträge, die Anfang 2011 zur Auslieferung anstehen, erhöht. Demzufolge betrug das Vorratsvermögen zum Bilanzstichtag 18,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,0 Mio. EUR).

Dem positiven Geschäftsverlauf folgend konnte der Bestand an liquiden Mitteln von 12,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 16,3 Mio. EUR im Berichtsjahr erhöht werden. Damit verfügt die BHS tabletop AG über ein ausgesprochen gutes Liquiditätspolster für weitere Investitionen in ihre Produktionsstätten und in den Markt.

Auf der Passivseite zeigte sich das Eigenkapital mit 32,2 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (34,2 Mio. EUR), worin sich die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung des BilMoG widerspiegelten.

Dagegen waren die Rückstellungen deutlich von 26,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 35,5 Mio. EUR im Berichtsjahr angestiegen. Dieser Anstieg war – von den Steuerrückstellungen abgesehen – im Wesentlichen auf die Anwendung der neuen Bewertungsvorschriften nach BilMoG zurückzuführen.

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten von 8,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,5 Mio. EUR im Berichtsjahr ist getrieben durch die planmäßige Tilgung der Investitionsdarlehen. Gegenläufig wirkte sich die zum Stichtag temporäre Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Finanzlage

Solide Finanzlage

Die Finanz- und Liquiditätslage der BHS tabletop AG ist weiterhin äußerst solide. So stand während des gesamten Berichtszeitraums jederzeit ausreichende Liquidität zur Verfügung, und die Finanzierung langfristiger Investitionsvorhaben war sichergestellt. Der Cashflow, der sich gemäß der internen Definition in Anlehnung an die Konzernberechnungsweise aus dem Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen und Veränderung der Pensionsrückstellung ermittelt, lag mit 10,4 Mio. EUR um 8,3 Mio. EUR über dem Vorjahr (2,1 Mio. EUR).

Zusammenfassung Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Nach einem schwierigen, aber erfolgreich bewältigten Krisenjahr 2009 hat sich die BHS in 2010 ausgesprochen positiv entwickelt und sowohl bei Umsatz wie auch im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit deutlich zugelegt. Die Vermögens- und Finanzlage ist äußerst solide. Trotz der vollständigen Verarbeitung der Bewertungseffekte aus BilMoG konnte die Eigenkapitalausstattung auf einem hohen Niveau gehalten werden. Zusammen mit einer deutlich höheren Liquiditätsausstattung bilden diese Merkmale auch weiterhin die Basis für zukünftiges Wachstum.

Angaben nach § 289 Absatz 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der BHS tabletop AG in Höhe von 8,7 Mio. EUR ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien aufgeteilt (Vorjahr: 3.412.800). Stimmrechtsbeschränkungen oder Beschränkungen zur Übertragung von Aktien, auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen den Gesellschaftern ergeben könnten, bestehen nicht respektive sind dem Vorstand nicht bekannt.

Folgende direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind dem Unternehmen zum Bilanzstichtag bekannt:

Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
ProHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %

Gemäß Satzung der BHS tabletop AG in der Fassung vom 23. Juni 2010 wird die Zahl der Mitglieder des Vorstands und etwaiger stellvertretender Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat festgesetzt.

Nachtragsbericht

Es liegen keine Vorgänge von besonderer Bedeutung vor, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

Prognosebericht

Ausblick 2011/2012: Weitere Belebung erwartet

Für das Geschäftsjahr 2011 rechnet die BHS tabletop AG mit der weiteren Belebung der weltweiten Konjunktur und der dadurch bedingten Fortführung der positiven Geschäftsentwicklung. Positive Beiträge soll vor allem das Auslandsgeschäft liefern. Aber auch im Inland wird eine Verbesserung des Investitionsklimas erwartet. Im Ausland will die BHS am Wachstum der gehobenen Tourismusindustrie partizipieren. Der Vorstand ist optimistisch, dass aufgrund von attraktiven Produkteinführungen und der Stärke der drei Marken weitere Marktanteile hinzugewonnen werden können und der Vorsprung vor dem Wettbewerb weiter ausgebaut werden kann.

Mit den führenden Marken für Profi-Porzellan ist die BHS tabletop AG optimal für weiteres Wachstum weltweit positioniert und rechnet für 2011 mit einer weiterhin positiven Umsatzentwicklung. Der Vorstand geht davon aus, dass auch in 2011 die BHS tabletop AG in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld ein deutlich positives Ergebnis erzielen wird.

Die BHS tabletop AG wird auch in 2011 und 2012 in die Optimierung ihrer Produktions- und Logistiksysteme in der durchschnittlichen Größenordnung der vergangenen Jahre investieren und somit ihre Technologieführerschaft weiter ausbauen. Die Finanzierung der Investitionen wird im Wesentlichen aus dem operativen Cashflow erfolgen, so dass der bereits heute schon geringe Verschuldungsgrad weiter reduziert werden wird.

Auch die Mittelfristplanungen der BHS tabletop AG gehen, die Stabilität der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vorausgesetzt, von einer positiven Entwicklung in 2012 bei moderater Umsatz- und Ergebnissteigerung aus.

Die zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen basieren auf den heutigen Erwartungen und Annahmen und der Prämisse einer weiterhin stabilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen abweichen können.

Risikomanagement

Integriertes Risikomanagement

BHS arbeitet mit einem Risikomanagement-System, das Risiken frühzeitig erkennt und damit ein rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Die Risikobewertung setzt auf ein über Jahre bewährtes integriertes Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystem auf, das darüber hinaus einem kontinuierlichen Optimierungsprozess unterliegt. Das Risikomanagement ist bei der BHS tabletop AG ein wesentlicher Erfolgsfaktor und gehört als integraler Bestandteil zum Managementsystem.

Organisation

Die Fachbereiche sind im Risikomanagement der BHS tabletop AG dem Vorstand für Finanzen fachlich zugeordnet. Der Vorstand für Finanzen stimmt sich mit dem Gesamtvorstand über alle Aktivitäten in Verbindung mit dem Risikomanagement ab. Der Vorstand informiert regelmäßig den Aufsichtsrat über die zu erwartenden Risiken und die zur Gegensteuerung eingeleiteten Maßnahmen.

Die Identifizierung und Bewertung von Risiken sowie die Formulierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikohandhabung erfolgen durch die Fachbereiche.

Der Risikomanager koordiniert und moderiert den gesamten Prozess. Er stimmt sich mit den jeweiligen Beobachtungsbereichen über Risiken und ihre Bewertung ab.

Ausgangsbasis für die Risikoanalyse ist die jährlich durchgeführte Risikoinventur, die wiederum eng mit dem Prozess der strategischen Planung verknüpft ist. Eine Bearbeitung der Risiken erfolgt damit bereits im Rahmen der strategischen Planung und setzt sich anschließend über die 5-Jahres-Planung und die operative Planung in alle Planungs- und Controllingaktivitäten des Unternehmens fort.

Die Risiken werden im Rahmen dieser Prozesse im Hinblick auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit und auf die mögliche Schadenshöhe bewertet. Als Bezugsgröße dienen dabei die im Unternehmen verwendeten Zielgrößen (u. a. Umsatz und EBT).

Wesentliche Risiken und Risikobewältigung

Finanzwirtschaftliche Risiken

Keines der in der Risikoinventur analysierten finanzwirtschaftlichen Risiken, die im Folgenden dargestellt sind, hat alleine oder in Kumulation mit anderen finanzwirtschaftlichen Risiken bestandsgefährdende Bedeutung für die Gesellschaft.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken der BHS tabletop AG sind auf deren weltweite Präsenz und Vertriebstätigkeit zurückzuführen. Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in Euro erstellt. Die Aufwendungen fallen überwiegend in Euro an, ein kleiner Teil der Umsatzerlöse wird in US-Dollar fakturiert und hängt damit direkt vom jeweiligen Wechselkurs zwischen US-Dollar und Euro ab. Darüber hinaus werden Umsätze mit Vertragspartnern in Euro getätigt, die ihren Sitz in Ländern haben, deren Währung in einer starken Abhängigkeit zum US-Dollar stehen. Daraus resultieren zwar keine bilanziellen Risiken, aber je nach Kursentwicklung können hieraus Marktrisiken entstehen. Die BHS tabletop AG setzt zur Steuerung des Wechselkursrisikos, resultierend aus den Zahlungsströmen der Geschäftsaktivitäten und Finanzierungsmaßnahmen, die auf Fremdwährungen lauten, derivative Finanzinstrumente, insbesondere Devisenoptionen und Devisentermingeschäfte ein.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen des Marktzinssatzes verändern kann.

Die geringe Fremdfinanzierungsquote führt zu einem unwesentlichen Zinsänderungsrisiko. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken schließt die BHS tabletop AG Fremdfinanzierungen überwiegend mit festen Zinssätzen ab. Zur Reduzierung der Auswirkung von Zinsänderungen auf den Cashflow in Zusammenhang mit Fremdfinanzierungen und Finanzinvestitionen mit variablen Zinssätzen schließt die Gesellschaft Zinsswap-Geschäfte ab.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, jederzeit die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten aufbringen zu können. Die Gesellschaft verfügt über ausreichend Liquidität und vereinbarte Kreditlinien, um ihre Verpflichtungen in den nächsten 5 Jahren entsprechend ihrem strategischen 5-Jahres-Plan zu erfüllen. Zahlungsmittelüberhänge werden überwiegend in Festgelder investiert.

Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen insbesondere das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, ausgegebenen Krediten sowie im weitesten Sinne auch bei Kreditinstituten angelegten Barmitteln. Für die BHS tabletop AG besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Barmittelanlagen und andere Finanzinstrumente, die eine Forderung der BHS gegenüber Dritten begründen, werden ausschließlich mit deutschen Großbanken abgeschlossen, bei denen die Gesellschaft davon ausgeht, dass diese jederzeit in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Operationale Risiken

Negative demografische Struktur der Belegschaft und zunehmender Fachkräftemangel

Der steigende Altersdurchschnitt der Belegschaft wird in der Zukunft für steigenden Ersatzbedarf sorgen. Aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels in Deutschland wird sich auch für die BHS das Recruiting von qualifiziertem Personal zunehmend schwieriger gestalten. Die BHS tabletop AG begegnet diesem Risiko mit einer Intensivierung ihrer Aus- und Weiterbildungsaktivitäten und dem Aufbau einer Arbeitgebermarke, um die Attraktivität des Unternehmens für potenzielle Bewerber weiter zu erhöhen.

Künftige Kapazitätsengpässe

Mit der Erweiterung und Modernisierung der Brenntechnologie am Standort Schönwald sowie mit permanenten Investitionen in die Erweiterung und Optimierung der Produktionsanlagen sind die Voraussetzungen geschaffen worden, den steigenden Produktionsbedarf zu bedienen. Weitere Produktionskapazitäten können durch einen stufenweisen Ausbau der Fertigungsanlagen in den kommenden Jahren bedient werden.

Umweltrisiken

Unser umfassendes Umweltmanagement dient dem Ziel, Risiken für die Umwelt frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zu deren Vermeidung zu ergreifen.

Viele Grundstücke der BHS tabletop AG werden seit langer Zeit industriell genutzt. Das birgt das Risiko von Altlasten mit den entsprechenden Sanierungsverpflichtungen. Aufgrund von Gutachten ist an einzelnen Standorten mit Altlasten zu rechnen, für die aber ausreichend Rückstellungen gebildet wurden.

Marktrisiken

Ausweitung der internationalen Geschäftstätigkeit

Trotz erfolgreicher Marktbearbeitung und dem Zugewinn an Marktanteilen besteht in dem hochkompetitiven Markt der Außerhausverpflegung das Risiko, dass das Wachstum auf den internationalen Märkten aufgrund nicht vorhersehbarer politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen an Dynamik verliert.

Preis- und Verdrängungswettbewerb im In- und Ausland

Die BHS setzt dem Preiswettbewerb erfolgreich einen Qualitätswettbewerb entgegen. Durch die konsequente Positionierung des Unternehmens als Problemlöser für Kunden sowie neue und innovative Produkte und Lösungen gelingt es der Gesellschaft, sich weitgehend dem reinen Preiswettbewerb zu entziehen.

Absatzrisiken

Bei keinem Einzelkunden ist der Umsatz- und Deckungsbeitragsanteil am Gesamtvolumen so groß, dass ein Wegfall der jeweiligen Geschäftsbeziehung ein bestandsgefährdendes Risiko für die BHS tabletop AG darstellen würde.

Steigende Energiepreise

Die Entwicklung der Energiepreise stellt ein Risiko dar, das von der BHS tabletop AG nur schwer beeinflussbar ist. Neben den Möglichkeiten der kontinuierlichen Optimierung des Energieeinsatzes im Unternehmen und der Strategie, durch konsequente Marktbeobachtung mittel- und langfristige Belieferungsverträge zu erhalten, die den Preisanstieg begrenzen und dem Unternehmen Planungssicherheit geben, bestehen derzeit kaum Möglichkeiten zur Beeinflussung der Energiekosten. Um die Auswirkungen weiter steigender Energiepreise zu kompensieren, wird versucht, diese soweit möglich über die eigenen Produktpreise an den Markt weiterzugeben bzw. durch weitere kontinuierliche Optimierung der internen Prozesse und die damit verbundene Kostensenkung zu kompensieren.

Sonstige Beschaffungsrisiken

Die BHS tabletop AG ist bestrebt, Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten zu vermeiden. In Fällen, in denen eine Diversifizierung auf mehrere Lieferanten nicht möglich ist, wird durch langfristige Vertragsvereinbarungen (insbesondere im Hinblick auf die Preisgestaltung) eine Kompensation dieses Risikos für das Unternehmen sichergestellt.

Kapitalverfügbarkeit

Aufgrund der hohen Eigenkapitalquote und der sehr guten Liquidität ist in der BHS tabletop AG derzeit eine ausreichende Kapitalverfügbarkeit sichergestellt.

Sonstiges

Am 3. Februar 2011 wurden im Zuge bundesweiter Kontrollen gegen Hersteller von Haushaltsgeschirr und andere wegen des Verdachts wettbewerbsschädlicher Absprachen bzw. abgestimmter Verhaltensweisen und sonstigen wettbewerbsbeschränkenden Verhaltens beim Vertrieb von Haushaltsgeschirr auf Antrag des Bundeskartellamts auch die Geschäftsräume der BHS tabletop AG in Selb durchsucht.

Gesamtrisiko

Im Geschäftsjahr 2010 bestanden für die BHS tabletop AG keine bestandsgefährdenden Risiken. Damit sind aus heutiger Sicht auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens grundsätzlich gefährden bzw. die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage dauerhaft negativ beeinflussen werden.

Chancen

Chancen für die BHS tabletop AG ergeben sich aus der Möglichkeit, in einem hochkompetitiven Geschäftsfeld und in Zeiten, in denen Wettbewerber deutliche Schwächen zeigen, sich als sicherer Partner in der Außerhausverpflegung mit hoher Service- und Vertriebskraft zu profilieren.

Durch seine Innovationsführerschaft bei der Entwicklung neuer Produkte und Kundenkonzepte, die permanente Optimierung der Kostenstrukturen durch einen etablierten kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) sowie durch ständige Investitionen in Produktion und Logistik mit dem Ziel, Prozessabläufe nachhaltig zu optimieren und energiesparende Technologien einzusetzen, sieht sich die BHS tabletop AG für die Zukunft generell gut gerüstet, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich bestehen zu können.

Internes Kontrollsystem

Elemente des internen Kontrollsystems

Das interne Kontrollsystem der BHS tabletop AG umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das interne Kontrollsystem besteht aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem. Der Vorstand der BHS tabletop AG hat hierfür insbesondere die Bereiche Controlling, Finanz- und Rechnungswesen beauftragt. Darüber hinaus sind sämtliche Führungskräfte mit Budgetverantwortung verpflichtet, unter Nutzung der vom Controlling bereitgestellten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollinstrumente eigenverantwortlich auf die Einhaltung der gesetzten Unternehmensziele zu achten.

Das interne Überwachungssystem umfasst die prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten des Aufsichtsrats sowie regelmäßige sachverhaltsbezogene spezifische Untersuchungen durch externe Dienstleister.

Der Abschlussprüfer ist ebenso mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das Kontrollumfeld der Gesellschaft einbezogen. Insbesondere die Prüfung der Jahresabschlüsse bzw. die Prüfung der einbezogenen Formularabschlüsse der Konzerngesellschaften bildet die wesentliche prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess.

Zur Sicherstellung der systematischen Risikofrüherkennung ist ein Überwachungssystem zur Früherkennung von Risiken eingerichtet. Der Abschlussprüfer beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems im Rahmen der Jahresabschlussprüfung. Zu weiteren Erläuterungen zum Risikomanagement-System verweisen wir auf den Risikobericht.

Einsatz von IT-Systemen

Die Erfassung buchhalterischer Vorgänge erfolgt bei der BHS tabletop AG ausschließlich in einem Buchhaltungssystem des Herstellers SAP.

Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung erfolgen durch Plausibilitätschecks und die Analyse von Unternehmenssachverhalten und -entwicklungen anhand von Kennzahlen.

Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sind getrennt, um die Möglichkeit zu dolosen Handlungen weitestgehend ausschließen zu können.

Einschränkende Hinweise

Das interne Kontroll- und Risikomanagement-System ermöglicht durch die festgelegten Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Würdigung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung.

Insbesondere persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen oder sonstige Umstände können allerdings der Natur der Sache nach nicht ausgeschlossen werden.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 a HGB

Die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmen das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der BHS tabletop AG. Der Vorstand berichtet in dieser Erklärung – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie gemäß § 289 a Absatz 1 HGB über die Unternehmensführung. Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex, insbesondere mit den Änderungen des Kodex vom 26. Mai 2010, befasst. Auf Basis dieser Beratungen wurde die nachfolgend wiedergegebene Entsprechenserklärung zum Kodex vom Dezember 2010 verabschiedet.

Wortlaut der Entsprechenserklärung 2010

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG, Selb, erklären, dass den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010“ entsprochen wurde und künftig entsprochen werden soll, mit folgenden Ausnahmen:

Ziffer 3.8

Mit Wirkung zum 01.07.2010 wurde der bis dahin für Vorstand und Aufsichtsrat bestehende D & O-Versicherungsvertrag mit Selbstbehalt an die neuen gesetzlichen Anforderungen gemäß § 93 Abs. 2 S. 3 AktG angepasst.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 und 3

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sah das bisherige Vergütungssystem für Vorstände nicht vor. Die Verträge wurden mit Wirkung zum 01.01.2011 vollständig überarbeitet und entsprechen künftig an dieser Stelle den Empfehlungen des Kodex.

Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5

Verträge mit Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund sind bislang nicht abgeschlossen worden. Demnach sind auch keine Regelungen zu Abfindungs-Caps getroffen worden.

Ziffer 4.2.4

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wurde im Anhang des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt, aufgeteilt in fixe und variable Bestandteile. Die Angaben über die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder erfolgen auch künftig aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 02.06.2006 nicht individualisiert.

Ziffer 5.1.2

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Vorstandsmitglieder verzichtet.

Ziffer 5.3.2

Der Aufsichtsrat befasst sich in seiner Gesamtheit mit den Aufgaben eines Audit Committees.

Ziffer 5.3.3

Ein Nominierungsausschuss ist nicht gebildet. Der Gesamtaufsichtsrat wird der Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlagen.

Ziffer 5.4.1

Um individuelle Gegebenheiten und besondere Umstände berücksichtigen zu können, wird der Aufsichtsrat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benennen und auf die Festschreibung einer starren Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder verzichten.

Ziffer 5.4.6

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 02.06.2006 ist eine fixe Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt worden, die im Anhang des Jahresabschlusses nicht individualisiert ausgewiesen wird.

Ziffer 7.1.2

Der Halbjahresbericht wird zeitnah mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden erörtert.

Jede Entsprechenserklärung ist auf unserer Internetseite unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht und wird bei Änderungen aktualisiert. Diese Aktualisierung erfolgt in der Regel einmal im Jahr, sofern dies erforderlich ist jedoch auch unterjährig.

Ergänzend zu den Inhalten der Entsprechenserklärung werden die Punkte 5.3.2 und 5.3.3 wie folgt begründet:

Auf die Bildung von Prüfungsausschuss (Audit Committee) und Nominierungsausschuss wurde verzichtet, um auch bei den Gremien schlanke Strukturen zu wahren. In Anbetracht der Größe des Unternehmens und unter Berücksichtigung der Zusammensetzung des Aufsichtsrats werden die Aufgaben von Prüfungsausschuss und Nominierungsausschuss von der Gesamtheit der Aufsichtsräte bzw. vom Präsidialausschuss übernommen.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der BHS tabletop AG

Der Vorstand der BHS tabletop AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Die BHS tabletop AG wird durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Vorstand bestand im Geschäftsjahr 2010 aus vier Personen. Zum Jahresende 2010 ist der Vorstandsvorsitzende Hans G. Beckmann altersbedingt aus dem Unternehmen und aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat in seiner Dezembersitzung 2010 mit Wirkung zum 1. Januar 2011 Christian Strootmann zum Sprecher des Vorstands ernannt. Die Mitglieder des Vorstands sind auf Seite 7 unseres Geschäftsberichts aufgeführt.

Vergütungsstrukturen

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable Vergütung wird auf Basis des im Geschäftsjahr erwirtschafteten Ergebnisses des Konzerns vor Steuern gezahlt. Aktienoptionspläne oder vergleichbare Gestaltungen enthält das Vergütungssystem nicht. In Anlehnung an das in 2009 verabschiedete VorstAG wurden in 2010 vom Aufsichtsrat neue Vergütungsmodelle mit lang- und kurzfristigen Komponenten entwickelt. Diese fanden in die für 2011 abgeschlossenen Vertragsanpassungen des Vorstands Eingang und beinhalten nachfolgende Grundsätze:

Das Vergütungssystem berücksichtigt die Angemessenheit der Vorstandsbezüge im Verhältnis zur Position und Aufgabe des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft. Das Vergütungssystem und insbesondere die Höhe der Vorstandsvergütungen wurden mit aktuellen Marktgehältern für Vorstände in vergleichbaren Unternehmen verprobt.

Neben einem festen Vergütungsbestandteil enthält das Vergütungssystem zwei variable Komponenten, die sich auf den aktuellen Unternehmenserfolg (Short Term Incentive) sowie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung (Long Term Incentive) stützen.

Das Short Term Incentive (STI) basiert auf dem Konzern-Vorsteuerergebnis und besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-EBT), ab der das STI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap).

Das Long Term Incentive (LTI) basiert auf der Kennziffer Return on Capital Employed (ROCE), welche die Ergebniskomponente (EBIT) ins Verhältnis zum im Unternehmen investierten Kapital setzt. Aufgrund ihrer mehrjährigen Bemessungsgrundlage (4-Jahres-Durchschnitt) wird damit sowohl positiven wie auch negativen Unternehmensentwicklungen Rechnung getragen. Auch das LTI besitzt neben einer Eingangsschwelle (Mindest-ROCE), ab der das LTI zur Auszahlung kommt, eine angemessene Obergrenze (Cap). Das LTI wird in den ersten 4 Jahren nur zu 80 % ausgezahlt.

Mit diesem Vergütungssystem werden die rechtlichen Aspekte der Vorstandsvergütung gemäß VorstAG vollumfänglich abgedeckt.

Vergütung des Vorstands

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die bei der Festlegung der Vergütung des Vorstands der BHS tabletop AG Anwendung finden, und erläutert Struktur und Höhe der Gesamtvergütung der Vorstände. Die Hauptversammlung vom 2. Juni 2006 hat beschlossen, dass die in § 285 Abs. 1 Nr. 9 a Satz 5 bis 8 verlangten Angaben für fünf Jahre unterbleiben.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente wird im Gesamtplenum des Aufsichtsrats beraten, regelmäßig überprüft und beschlossen. Die Festlegung der Vergütung des Vorstands orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im Inland. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit auf hohem Niveau gibt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Darüber hinaus hat ein Mitglied des Vorstands eine Pensionszusage erhalten.

Zur erfolgsunabhängigen Grundvergütung gehören ein grundsätzlich monatlich ausgezahltes Festgehalt sowie Sachbezüge und Nebenleistungen, die im Wesentlichen aus einem Firmenwagen mit privater Nutzungsmöglichkeit bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung ist die Tantieme. Die Tantieme errechnet sich aus einem Prozentsatz des in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Jahresüberschusses vor Ertragsteuern und ist auf einen Höchstbetrag beschränkt.

Der Pensionsanspruch aus der einzelvertraglich geregelten Pensionszusage ergibt sich dienstzeitabhängig aus dem festen Jahresgehalt des betroffenen Vorstands.

Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr 2010 aktiven Vorstandsmitglieder der BHS tabletop AG betrugen TEUR 1.791 (Vorjahr: TEUR 1.038) und beinhalteten neben einem festen Anteil von TEUR 1.024 (Vorjahr: TEUR 1.038) einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen eine variable Tantieme in Höhe von TEUR 767 (Vorjahr: keine Tantieme).

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der BHS tabletop AG Bezüge von TEUR 432 (Vorjahr: TEUR 468).

Für die im Geschäftsjahr 2010 aktiven Vorstandsmitglieder sind bei der BHS tabletop AG Pensionsrückstellungen gebildet, welche nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31. Dezember 2010 TEUR 2.494 (Vorjahr: TEUR 1.449) betragen. Für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind bei der BHS tabletop AG Pensionsrückstellungen gebildet, welche nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) zum 31. Dezember 2010 TEUR 5.439 (Vorjahr: TEUR 4.811) betragen. Aufgrund der geänderten Bewertungsmethoden nach BilMoG sind die Werte des Geschäftsjahres mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Für die Dauer des Bestehens des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von bis zu 24 Monaten erhält das jeweilige Vorstandsmitglied eine Entschädigung in Höhe von 50 % seiner zuletzt bezogenen vertragsmäßigen Leistungen. Zahlungen aus fortlaufenden Bezügen oder Ruhegehaltsleistungen werden angerechnet.

Bei keinem Vorstandsmitglied bestehen vertragliche Regelungen im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control).

Kredite oder Vorschüsse wurden den Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat der BHS tabletop AG bestand im Geschäftsjahr aus sechs Personen, davon waren vier Mitglieder von den Aktionären und zwei Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats, insbesondere zu weiteren Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien, erhalten Sie auf Seite 6 und 7 unseres Geschäftsberichts.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden turnusgemäß vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. In der Dezembersitzung hat der Aufsichtsrat beschlossen, den in der Vergangenheit eingerichteten, in jüngster Zeit aber nicht mehr zusammengetretenen Präsidialausschuss offiziell zu beenden, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Vorstandsvergütungen gemäß VorstAG im Gesamtaufsichtsrat zu behandeln sind. Weitere Ausschüsse des Aufsichtsrats wurden weder gebildet noch bestanden welche im Geschäftsjahr.

Weitere Angaben hinsichtlich der Tätigkeit des Aufsichtsrats können im Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 28 nachgelesen werden.

Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG erhält gemäß § 15 der Satzung für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 und eine Erstattung seiner Auslagen. Ferner wird die auf die Vergütung und die Auslagen zu zahlende Umsatzsteuer von der Gesellschaft erstattet. Entsprechend der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex, nach der die Vergütung der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung tragen soll, erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats das Doppelte und sein Stellvertreter das 1½fache der festen Vergütung.

Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Bestimmte Geschäfte des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Directors & Officers-Versicherung

Die BHS tabletop AG hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D & O-Versicherung) abgeschlossen. Einbezogen sind, unter Vereinbarung eines angemessenen Selbstbehalts, alle Vorstandsmitglieder, Aufsichtsratsmitglieder, Geschäftsführer, Prokuristen und sonstige leitende Angestellte der BHS tabletop AG und deren verbundener Unternehmen, bei denen der BHS tabletop AG die Leitung oder Kontrolle direkt oder indirekt während der Dauer des Versicherungsvertrags zusteht oder zustand. Soweit sich die Versicherung auf Personen des Vorstands bezieht, ist für diesen Personenkreis jeweils ein Selbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG von 10 % des Schadens bis zur Höhe des 1½fachen ihrer festen jährlichen Vergütung vereinbart.

Verhaltenskodex für Mitarbeiter

Im BHS tabletop Konzern wird besonderes Augenmerk auf die Beachtung rechtlicher und ethischer Grundsätze im Geschäftsverkehr gelegt. Die BHS tabletop AG hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen ergriffen und interne Unternehmensleitsätze (Grundsätze für Führung und Zusammenarbeit) implementiert. Weiterhin hat die BHS tabletop AG ihre Mitarbeiter umfassend über die Problematik im Umgang mit unternehmenssensiblen Daten unterrichtet und darauf hingewiesen, dass kursrelevante Unternehmensinformationen strengen Auflagen hinsichtlich des Erwerbs respektive der Veräußerung von Aktien für sie selbst und/oder ihnen nahestehende Personen unterliegen. Gleiches trifft auch für Mitarbeiter verbundener Unternehmen und Geschäftspartner zu, die im Rahmen ihrer Geschäftsbeziehungen oder der Zusammenarbeit mit der BHS tabletop AG Zugang zu solchen Informationen erlangen können. Hierzu unterhält die BHS tabletop AG ein Insiderverzeichnis, in dem alle Mitarbeiter, externe Berater und Geschäftspartner geführt werden, die vor der Veröffentlichung kursbeeinflussender Informationen Kenntnis von diesen erlangen könnten.

Transparenz

Transparenz spielt bei der BHS tabletop AG eine wichtige Rolle. Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen werden in einem Finanzkalender mit ausreichendem Zeitvorlauf auf unserer Internetseite (in deutscher und englischer Sprache) veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung werden Insiderinformationen, die die Gesellschaft unmittelbar betreffen, gemäß § 15 WpHG ordnungsgemäß mitgeteilt und durch Ad-hoc-Mitteilungen veröffentlicht.

Der Finanzkalender sowie die Ad-hoc-Mitteilungen, insbesondere etwaige mitteilungspflichtige Geschäfte im Sinne des § 15 a WpHG (Directors' Dealings), sind im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/directors-dealings.html einzusehen.

Bei der BHS tabletop AG bestehen keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

Im Berichtszeitraum haben Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats der BHS tabletop AG sowie sonstige Personen mit Führungsaufgaben im Sinne von Ziffer 6.6 DCGK sowie bestimmte mit ihnen in einer engen Beziehung stehende Personen keine Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente erworben oder veräußert. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder waren im Berichtszeitraum nicht im Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente im Sinne der Ziffer 6.6 DCGK.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Abschluss der BHS tabletop AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Dabei werden für das Geschäftsjahr 2010 erstmals die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29.05.2009 geänderten Vorschriften berücksichtigt. Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die Vorjahreszahlen nicht angepasst und sind somit teilweise nicht vergleichbar. Die Rechnungslegung des BHS tabletop Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den dazugehörigen Interpretationen (IFRIC), die bis zum 31. Dezember 2010 in Kraft getreten und wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, unter Berücksichtigung der nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Zum Abschlussprüfer wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23.06.2010 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, bestimmt und vom Aufsichtsrat am 08.11.2010 mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2010 der BHS tabletop AG beauftragt.

Selb, den 17. Februar 2011

Der Vorstand

Versicherung
des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Selb, den 17. Februar 2011

C. Strootmann	U. Kolb	R. Schwarzmeier

Bilanz

der BHS tabletop AG, Selb
zum 31. Dezember 2010

Aktiva	(Anhang)	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)		
1. Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen		323	468
2. Geleistete Anzahlungen		444	853
		767	**1.321**
II. Sachanlagen	(2)		
1. Grundstücke und Bauten		4.406	4.058
2. Technische Anlagen und Maschinen		7.654	7.868
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.310	4.693
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		395	637
		16.765	**17.256**
III. Finanzanlagen	(3)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		728	728
2. Beteiligungen		333	333
3. Sonstige Ausleihungen		225	207
		1.286	**1.268**
		18.818	**19.845**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(4)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		3.521	3.492
2. Unfertige Erzeugnisse		1.369	1.231
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		10.097	13.252
4. Geleistete Anzahlungen		1	9
		14.988	**17.984**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(5)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		8.585	8.901
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.546	2.151
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(0)	(0)
3. Sonstige Vermögensgegenstände		12.044	10.913
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)		(9.680)	(9.303)
		23.175	**21.965**
III. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	(6)	**12.127**	**16.334**
		50.290	**56.283**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(7)	**79**	**84**
		69.187	**76.212**

Passiva	(Anhang)	31.12.2009 TEUR	31.12.2010 TEUR
A. Eigenkapital	(8)		
I. Gezeichnetes Kapital		8.725	8.725
II. Kapitalrücklage		9.669	9.669
III. Gewinnrücklagen			
Andere Gewinnrücklagen		14.062	12.091
IV. Bilanzgewinn		1.726	1.741
		34.182	**32.226**
B. Rückstellungen	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		20.904	27.818
2. Steuerrückstellungen		1	517
3. Sonstige Rückstellungen		5.193	7.155
		26.098	**35.490**
C. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.372	3.407
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		132	211
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.555	3.122
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		131	109
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		16	26
6. Sonstige Verbindlichkeiten		1.701	1.621
(davon aus Steuern)		(705)	(715)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)		(54)	(22)
		8.907	**8.496**
D. Haftungsverhältnisse	(11)		
Haftsummen aus Genossenschaftsanteilen: TEUR 16			
Bürgschaftverpflichtungen: TEUR 550			
		69.187	**76.212**

Gewinn- und Verlustrechnung

der BHS tabletop AG, Selb
für den Zeitraum vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	(Anhang)	2009	2010
		TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	(12)	73.080	83.253
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		−984	3.149
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		132	232
4. Gesamtleistung		**72.228**	**86.634**
5. Sonstige betriebliche Erträge	(13)	2.213	2.379
6. Materialaufwand	(14)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		17.146	20.057
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		1.204	1.600
		18.350	**21.657**
7. Personalaufwand	(15)		
a) Löhne und Gehälter		28.088	30.768
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		7.639	6.456
(davon für Altersversorgung)		(2.199)	(601)
		35.727	**37.224**
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(16)	3.169	3.360
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(17)	17.866	19.617
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(18)	12	11
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(18)	577	420
(davon aus verbundenen Unternehmen)		(15)	(14)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	(18)	97	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(18)	197	2.152
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(19)	**−376**	**5.434**
15. Außerordentliche Aufwendungen	(20)	0	6.792
16. Außerordentliches Ergebnis	(20)	**0**	**−6.792**
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(21)	−7	504
18. Sonstige Steuern	(21)	69	94
19. Jahresfehlbetrag		**−438**	**−1.956**
20. Gewinnvortrag aus Vorjahren		2.164	1.726
21. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen		0	1.971
22. Bilanzgewinn		**1.726**	**1.741**

Anhang

der BHS tabletop AG, Selb für das Geschäftsjahr 2010

Allgemeine Hinweise

Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Dabei werden für das Geschäftsjahr 2010 erstmals die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 29.05.2009 geänderten Vorschriften berücksichtigt. Gemäß Artikel 67 Abs. 8 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die Vorjahreszahlen nicht angepasst und sind somit teilweise nicht vergleichbar.

Wir haben diejenigen Angaben, für die der Gesetzgeber Angabewahlrechte eingeräumt hat, insoweit bereits in die Bilanz bzw. in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen, als dadurch nach unserem Dafürhalten die Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses verbessert, zumindest aber nicht beeinträchtigt wird.

In der gesondert dargestellten Entwicklung des Anlagevermögens der BHS tabletop AG sind die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten all derjenigen Vermögensgegenstände erfasst, für die am 31. Dezember 1978 noch ein (Rest-)Buchwert bestand. Einzelne bereits vor diesem Stichtag vollständig abgeschriebene, aber noch im Unternehmen vorhandene Anlagen sind für die Darstellung einer den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung. Wir haben deshalb auf die Einbeziehung dieser Altanlagen verzichtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der BHS tabletop AG ist wie bisher nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Währungsumrechnung

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben sich aufgrund der geänderten gesetzlichen Vorschriften gegenüber dem Vorjahr teilweise verändert. Vorjahresbeträge wurden gemäß Artikel 67 Abs. 8 EGHGB nicht an die geänderten Ansatz- und Bewertungsmethoden angepasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten – vermindert um planmäßige Abschreibungen – bewertet. Beim Sachanlagevermögen sind die vorgetragenen Altbestände und die Zugänge des Geschäftsjahres 2010 zu Anschaffungs- und Herstellungskosten – vermindert um Abschreibungen und erhaltene Zuschüsse – angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten neben direkt zurechenbaren Personal- und Materialkosten auch anteilige Gemeinkosten. Die auf das Sachanlagevermögen verrechneten planmäßigen Abschreibungen erfolgen ausschließlich nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Neben den planmäßigen Abschreibungen werden gegebenenfalls zusätzliche Abschreibungen berücksichtigt, um die Gegenstände des Anlagevermögens mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizulegen ist. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden in einem jahresbezogenen Sammelposten erfasst und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, erforderliche Abwertungen und Zuschreibungen sind vorgenommen. Verzinsliche Ausleihungen sind mit Anschaffungskosten, unverzinsliche Ansprüche mit dem Barwert angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren sind mit Anschaffungskosten bzw. Stichtagspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips angesetzt.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet.

Die Vorratsbewertung erfolgt zu Vollkosten. Die ermittelten Herstellungskosten umfassen Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne, anteilige Lohnnebenkosten sowie Abschreibungen und sonstige produktionsbezogene Gemeinkosten. Erkennbare Risiken aus geminderter Verwertbarkeit einzelner Artikel sind durch ausreichende Abwertungen berücksichtigt, die Bewertung erfolgt verlustfrei.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennbetrag bewertet. Ausgehend von den Forderungsnennwerten haben wir erkennbare Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Für zu erwartende Skontoinanspruchnahmen sowie für das in den Außenständen liegende allgemeine Zins- und Kreditrisiko sind pauschal ermittelte Abwertungen in ausreichendem Maße vorgenommen worden.

Die ausgewiesenen Rückstellungen berücksichtigen alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten; sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages dotiert. Sofern vorhanden, werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, wie er von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

Der Teilwert der Pensionsverpflichtungen ist im Vorjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der Richttafeln Heubeck 2005 G auf der Basis eines Zinsfußes von 6 % errechnet worden. Rückstellungen für Altersteilzeit wurden im Vorjahr entsprechend der handelsrechtlichen Vorgehensweise unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Regeln auf Basis der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer vom 18.11.1998 (IDW RS HFA 3, FN-IDW 1998, Seite 595) ermittelt. Der zugrunde liegende Rechnungszins betrug im Vorjahr 5,5 % p. a.

Unter Berücksichtigung der geänderten Anforderungen durch das BilMoG sind die Pensionsverpflichtungen zum Ende des Geschäftsjahres versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von Towers Watson 2010) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode) ermittelt worden. Für künftig zu erwartende Rentensteigerungen ist ein Rententrend von 2,0 % unterstellt worden. Aufgrund der Ausgestaltung der Pensionszusagen sind künftige Lohn- und Gehaltsteigerun-

gen für die Ermittlung der Pensionsrückstellung irrelevant. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wurde ein Rechnungszins in Höhe von 5,15 % zugrunde gelegt. Dieser Zinssatz entspricht dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Bei der Wertermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeit nach dem Blockmodell sind neben biometrischen Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) ein der durchschnittlichen Laufzeit entsprechender Abzinsungssatz von 4,0 % sowie ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % berücksichtigt. Da gemäß Tarifvertrag für Altersteilzeitvereinbarungen die Zustimmung der Gesellschaft zwingend erforderlich ist, besteht für den Abschluss künftiger Vereinbarungen keine Rückstellungspflicht.

Auch die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen und Übergangsgelder erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung von Towers Watson 2010) nach dem Teilwertverfahren. Für die Abzinsung wurde unter Inanspruchnahme des Wahlrechts gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB für beide Rückstellungen ein Zinssatz von 5,15 % angesetzt. Bei der Rückstellung für Übergangsgelder ist ein Lohn- und Gehaltstrend von 2,0 % in die Berechnung eingeflossen.

Durch die erstmalige Anwendung der Bestimmungen des BilMoG haben sich bei der Bewertung dieser Rückstellungen zum 01.01.2010 Unterschiedsbeträge ergeben, die gemäß Artikel 67 Abs. 7 EGHGB in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen sind.

Drohende Verluste aus der Stichtagsbewertung abgeschlossener Zins- und Währungssicherungsgeschäfte werden, sofern vorhanden, in voller Höhe in den Rückstellungen passiviert.

Verbindlichkeiten sind zu ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die unter der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind zu Nominalwerten angesetzt.

Kurzfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind zu Devisenkassamittelkursen bewertet. Langfristige Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sind unter Beachtung des Imparitätsprinzips zu Anschaffungs- oder Stichtagskursen bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten betreffen Ausgaben, die Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Ab 2010 werden latente Steuern für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt und steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Eine sich insgesamt ergebende Steuer-

belastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden.

Steuererstattungserträge sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den jeweiligen Steueraufwendungen ausgewiesen und mit diesen saldiert.

Abgeschlossene Zinsswaps zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehen mit variablen Zinssätzen sind nicht bilanziert, da die Swapgeschäfte mit den Darlehen jeweils eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) gemäß § 254 HGB darstellen. Zum Nachweis der Effektivität dieser Sicherungsbeziehungen wird die Critical-Term-Match-Methode herangezogen. Da die Grundgeschäfte und die derivativen Finanzinstrumente bezüglich Nominalbeträgen, Fälligkeiten sowie Zinszahlungsterminen, Tilgungsstrukturen und Referenzzinssätzen identisch ausgestaltet sind, kann von vollumfänglicher Wirksamkeit auch ohne Messung ausgegangen werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 sind im Anlagenspiegel der BHS tabletop AG auf Seite 116 und 117 dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände (1)

Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear abgeschrieben. Für die Gruppe „Software“ wurde eine Nutzungsdauer von 3 – 5 Jahren zugrunde gelegt.

Sachanlagen (2)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die BHS tabletop AG in das Sachanlagevermögen insgesamt TEUR 3.670 (Vorjahr TEUR 4.035) investiert. Den hier getätigten Investitionen stehen Abschreibungen im Gesamtbetrag von TEUR 3.178 (Vorjahr TEUR 2.922) gegenüber. Wie im Vorjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

Investitionsschwerpunkte waren die kontinuierliche Optimierung der Produktion und Logistik sowie Ersatzbeschaffungen an allen Standorten.

Finanzanlagen (3)

Angaben zu den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR [1]	Ergebnis in TEUR [1]
Inlandsbeteiligungen			
BHS tabletop Beteiligungs GmbH, Selb	100,0	38	1
T&T Tools and Technologies GmbH, Schönwald	88,0	812	–21
HSB Systemhaus GmbH, Selb	25,0	2.363	–589
Auslandsbeteiligungen			
Bauscher U.S.A., Inc., Boynton Beach, USA	100,0	–2.188	–172
DCA v Aši s.r.o., Aš, CZ	100,0	54	40

1) Entsprechend dem Abschluss nach jeweiligem Landesrecht, Fremdwährungsbeträge sind zu Jahresendkursen umgerechnet

Die Ausleihungen betrugen am Bilanzstichtag TEUR 207; Zins- und Tilgungsleistungen erfolgen gemäß den vertraglichen Vereinbarungen.

Vorräte (4)

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe liegen mit TEUR 3.492 auf Vorjahresniveau (TEUR 3.521).

Die fertigen Erzeugnisse und Waren sind insgesamt auf TEUR 13.252 (Vorjahr TEUR 10.097) gestiegen. Dabei wurden insbesondere Fertigwarenbestände mengenmäßig aufgebaut, zum einen, um auch bei gestiegener Nachfrage die Lieferfähigkeit sicherzustellen, zum anderen für zwei Großaufträge, die Anfang 2011 zur Auslieferung kommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (5)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich trotz der deutlichen Umsatzsteigerung nur leicht auf TEUR 8.901 (Vorjahr TEUR 8.585) erhöht. Die Forderungsreichweite konnte im Vergleich zum Vorjahr sogar gesenkt werden.

Der Abbau der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert aus der Rückzahlung des im Vorjahr ausgegebenen kurzfristigen Darlehens an die T&T Tools and Technologies GmbH.

Die sonstigen Vermögensgegenstände liegen mit TEUR 10.913 unter dem Vorjahr (TEUR 12.044). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen bedingt durch den Ausgleich der im Vorjahr aktivierten Forderung für zugesagte Fördermittel im Zusammenhang mit dem Ofenkonzept sowie der planmäßigen Tilgung einer Forderung, die 1997 unentgeltlich von der Deutsche Bank AG abgetreten wurde. Der letztgenannte Sachverhalt, die Aktivwerte für Rückdeckungsversicherungen und die geleistete Anzahlung auf SAP-Lizenzen bestimmen die in der Bilanz gesondert vermerkte Position mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Liquide Mittel (6)

Die positive Entwicklung der flüssigen Mittel von TEUR 12.127 im Vorjahr auf TEUR 16.334 zum Bilanzstichtag entspricht dem operativen Geschäftsverlauf.

Rechnungsabgrenzungsposten (7)

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich wie im Vorjahr um Kostenabgrenzungen für vorausbezahlte Dienstleistungen.

Eigenkapital (8)

Das im Handelsregister eingetragene Grundkapital der BHS tabletop AG lautet auf EUR 8.724.684,66 und ist in 3.412.800 nennwertlose Inhaberstückaktien eingeteilt. Die Kapitalrücklage bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. In der Hauptversammlung vom 23.06.2010 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn aus 2009 in Höhe von TEUR 1.726 voll in den Gewinnvortrag einzustellen. Der Bilanzgewinn der BHS tabletop AG beträgt per 31.12.2010 TEUR 1.741 (Vorjahr TEUR 1.726). Darin enthalten sind das Jahresergebnis in Höhe von TEUR –1.956 sowie der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von TEUR 1.726 und eine Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 1.971.

Rückstellungen (9)

Mit den nach versicherungsmathematischen Methoden errechneten Pensionsrückstellungen sind sämtliche vertraglich vereinbarte laufende Verpflichtungen und Anwartschaften auf der Basis der Richttafeln Heubeck 2005 G mit Vollanpassung Towers Watson 2010 (Vorjahr: Richttafeln Heubeck 2005 G) vollständig passiviert. Aufgrund der Umstellung gemäß BilMoG ist ein Vergleich mit dem Vorjahr nicht möglich.

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen erfasst:

- Personalkosten
- Umsatzboni und Rabatte
- Ausstehende Rechnungen
- Sonstige Vertriebskosten
- Prozess- und Gerichtskosten

Die sonstigen Rückstellungen liegen mit TEUR 7.155 über dem Vorjahreswert (TEUR 5.193). Dies ist insbesondere auf den Anstieg der Personalrückstellungen sowie der Rückstellungen für Umsatzboni und Rabatte und der sonstigen Vertriebsrückstellungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr wurden aufgrund der gesetzlichen Neuregelung des BilMoG erstmals Wertguthaben (TEUR 120), die ausschließlich zur Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, mit den entsprechenden Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen (TEUR 305) saldiert. Da es sich bei den Wertguthaben um Festgelder bzw. Cashpositionen handelt, entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

In den sonstigen Rückstellungen war im Vorjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 9 für ein Anfang 2010 fälliges Devisentermingeschäft zur Absicherung von CZK-Geldausgängen enthalten.

Verbindlichkeiten (10)

	2009	2010	davon mit Restlaufzeit		
in TEUR			bis 1 Jahr	1–5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.372	3.407	958	2.449	0
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	132	211	211	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.555	3.122	2.926	119	77
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften	147	135	135	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.701	1.621	1.609	12	0
Gesamt	**8.907**	**8.496**	**5.839**	**2.580**	**77**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Investitionsdarlehen mit vertraglichen Grundlaufzeiten bis zu 10 Jahren, die durch Grundschulden in voller Höhe gesichert sind – haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 965 durch planmäßige Tilgungen reduziert.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 3.122 (Vorjahr TEUR 2.555) ist stichtagsbezogen und resultiert aus dem operativen Geschäft. Der Teil mit einer Restlaufzeit über einem Jahr betrifft den bis 31.12.2013 in Raten zu zahlenden Beitrag 2009 zum Pensionssicherungsverein sowie den Einmalbeitrag gemäß § 30 i BetrAVG zum Pensionssicherungsverein, der in Raten bis 31.03.2021 fällig ist.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind (Rest-)Löhne und damit verbundene Abzugsbeträge für Dezember 2010 und ähnliche Verpflichtungen enthalten.

Haftungsverhältnisse (11)

In Höhe von TEUR 550 bestehen Bürgschaftsverpflichtungen. Diese betreffen eine Darlehensverpflichtung sowie einen Kontokorrentrahmen eines Tochterunternehmens, die nach unseren Erkenntnissen erfüllt werden können; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen. Aus Genossenschaftsanteilen besteht bei der BHS tabletop AG ein Haftungsverhältnis in Höhe von TEUR 16. Mit einer Inanspruchnahme ist auch hier nicht zu rechnen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (12)

	2009 in TEUR	2009 in %	2010 in TEUR	2010 in %
Inland	40.289	55,1	45.902	55,1
Ausland	32.791	44,9	37.351	44,9
Gesamt	**73.080**	**100,0**	**83.253**	**100,0**

Sonstige betriebliche Erträge (13)

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit TEUR 2.379 gegenüber dem Vorjahr (TEUR 2.213) leicht gestiegen. Darin enthalten sind Kurserträge in Höhe von TEUR 490 aus im Geschäftsjahr vorgenommenen Fremdwährungsbewertungen sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.094 (Vorjahr TEUR 1.037), die im Wesentlichen aus Auflösungen von Rückstellungen und Wertberichtigungen resultieren.

Materialaufwand (14)

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sind umsatzbedingt auf TEUR 20.057 (Vorjahr TEUR 17.146) gestiegen. Das Verhältnis Materialaufwand zu Gesamtleistung konnte trotz gestiegener Energiepreise durch permanente Rationalisierungsmaßnahmen und den Einsatz der neuen Ofentechnologie auf 25,1 % (Vorjahr 25,4 %) gesenkt werden.

Personalaufwand (15)

Der Anstieg des Personalaufwandes ist durch das operative Geschäft bedingt. Im Geschäftsjahr konnte der Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung insbesondere durch die im Vorjahr durchgeführten Strukturmaßnahmen sowie Produktivitätssteigerungen über alle Fertigungsbereiche hinweg auf 43,1 % (Vorjahr 49,6 %) gesenkt werden. Im Vorjahr haben die Aussetzung eines Großteils der Sondervergütungen sowie Kurzarbeit und Differenzierung die Löhne und Gehälter reduziert, eine gegenläufige Entwicklung bewirkten die Aufwendungen im Zusammenhang mit den durchgeführten Strukturmaßnahmen.

Durchschnittlich beschäftigte Mitarbeiter	2009	2010
Arbeiter	709	653
Angestellte	309	292
Auszubildende	33	25
Gesamt	**1.051**	**970**

Zum Bilanzstichtag liegt der Personalstand bei 968 Mitarbeiter/-innen (Vorjahr 1.005 Personen).

Abschreibungen (16)

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden wie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (17)

Die unter dieser Position zusammengefassten Aufwandsarten betreffen im Wesentlichen Vertriebsprovisionen, Ausgangsfrachten, IT-Kosten, Verwaltungs- und Vertriebskosten, Instandhaltungen, Werbekosten, Aufwendungen für Mieten und Leasing, technische Dienstleistungen, Beratungskosten, übrige Personalaufwendungen, Messekosten, Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Kursdifferenzen. Die Kursaufwendungen aus im Geschäftsjahr vorgenommenen Fremdwährungsbewertungen betragen TEUR 294.

Die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 14 (Vorjahr TEUR 105).

Finanzergebnis (18)

in TEUR	2009	2010
Abschreibungen auf Finanzanlagen	97	0
Beteiligungsergebnis	**–97**	**0**
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	589	431
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	197	2.152
(davon aus der Diskontierung von Pensionsrückstellungen)		(1.699)
(davon aus der Diskontierung von Personalrückstellungen)		(118)
Zinsergebnis	**392**	**–1.721**
Finanzergebnis	**295**	**–1.721**

Aufgrund der geänderten Bewertungsmethoden nach BilMoG sind in 2010 erstmals die Zinskomponenten der Regelzuführungen zu Pensions- und Jubiläumsrückstellungen sowie der Rückstellungen für Übergangsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten. Somit sind Zins- und Finanzergebnis des Geschäftsjahres mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (19)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr TEUR 5.434 (Vorjahr TEUR –376). Im Vorjahr waren darin Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit den Strukturmaßnahmen (TEUR 1.254), die Bildung einer Urlaubsrückstellung für Langzeitkranke (TEUR 289) sowie die Abschreibung auf Finanzanlagen (TEUR 97) enthalten. Als Sondereffekt im Berichtsjahr ist die Bildung einer Rückstellung für Altlastensanierung in Höhe von TEUR 183 zu nennen.

Außerordentliches Ergebnis (20)

Der außerordentliche Aufwand im Geschäftsjahr resultiert ausschließlich aus der Umstellung auf die Bewertungsvorschriften nach BilMoG und betrifft die Anpassungen zum 01.01.2010 der Pensionsrückstellungen (TEUR 6.500), der Rückstellungen für Übergangsgelder (TEUR 255), der Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 19) sowie der Rückstellungen für Jubiläen (TEUR 18).

Steuern (21)

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind Körperschaft- und Gewerbesteueraufwendungen mit einem Ertrag von Körperschaftsteuern für Vorjahre saldiert und resultieren in voller Höhe aus ordentlichen Ergebnissen. Die Ertragsteuern im Vorjahr resultieren aus Körperschaft- und Gewerbesteueraufwendungen für frühere Veranlagungszeiträume saldiert mit einem Ertrag aus Verlustrückrechnung von Körperschaftsteuern. Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten. In den sonstigen Steuern sind Grundsteuern und Kfz-Steuern mit sonstigen Steuererstattungen verrechnet.

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
in TEUR	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Umbu-chungen	Stand 31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene					
Rechte und Lizenzen	2.152	154	0	173	2.479
(davon Software)	(2.036)	(154)	(0)	(173)	(2.363)
2. Geleistete Anzahlungen	444	582	0	−173	853
	2.596	**736**	**0**	**0**	**3.332**
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	28.234	166	0	0	28.400
2. Technische Anlagen und Maschinen	32.420	1.513	58	47	33.922
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.345	1.537	790	165	24.257
4. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	395	454	0	−212	637
	84.394	**3.670**	**848**	**0**	**87.216**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.000	0	0	0	1.000
2. Beteiligungen	1.441	0	0	0	1.441
3. Sonstige Ausleihungen	258	0	19	0	239
	2.699	**0**	**19**	**0**	**2.680**
Summe Anlagevermögen	**89.689**	**4.406**	**867**	**0**	**93.228**

Entwicklung des Anlagevermögens (Fortsetzung)

		Abschreibungen			Buchwerte	
in TEUR	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2010	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Rechte und Lizenzen	1.829	182	0	2.011	323	468
(davon Software)	(1.719)	(182)	(0)	(1.901)	(317)	(462)
2. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	444	853
	1.829	**182**	**0**	**2.011**	**767**	**1.321**
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke und Bauten	23.828	514	0	24.342	4.406	4.058
2. Technische Anlagen und Maschinen	24.766	1.346	58	26.054	7.654	7.868
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.035	1.318	789	19.564	4.310	4.693
4. Geleistete Anzahlungen/Anlagen im Bau	0	0	0	0	395	637
	67.629	**3.178**	**847**	**69.960**	**16.765**	**17.256**
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	272	0	0	272	728	728
2. Beteiligungen	1.108	0	0	1.108	333	333
3. Sonstige Ausleihungen	33	0	1	32	225	207
	1.413	**0**	**1**	**1.412**	**1.286**	**1.268**
Summe Anlagevermögen	**70.871**	**3.360**	**848**	**73.383**	**18.818**	**19.845**

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus der Bilanz nicht ersichtliche sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing-, Miet-, Pacht- und Dienstleistungsverträgen bestanden am 31.12.2010 im Gesamtbetrag von TEUR 19.884 (Vorjahr TEUR 15.509). Der in 2010 fällige Betrag beläuft sich auf TEUR 3.687. Auf den Gesamtbetrag entfallen langfristige Gebäudeleasingverträge (TEUR 9.870). Die Erhöhung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen von TEUR 15.509 auf TEUR 19.884 resultiert im Wesentlichen aus der in 2010 abgeschlossenen Verlängerung des IT-Dienstleistungsvertrages mit der HSB Systemhaus GmbH bis zum Jahr 2016. Das Bestellobligo für Anlageinvestitionen beträgt TEUR 1.058 (Vorjahr TEUR 1.153).

Finanzinstrumente

Die BHS tabletop AG ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungs-, Zins- und Kursrisiken ausgesetzt, deren Absicherung im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente mit externen renommierten deutschen Finanzinstituten erfolgt.

Aufgrund der starken USD-Entwicklung im Jahr 2010 wurden bereits im Geschäftsjahr für das kommende Jahr 2011 Wechselkursabsicherungen (vier Devisentermingeschäfte à 250 TUSD) abgeschlossen.

	Nennbeträge 31.12.2010 in TUSD	**beizulegende Zeitwerte 31.12.2010** in TEUR	**Buchwerte 31.12.2010** in TEUR
Devisenterminkontrakte USD			
positive Marktwerte	1.000	35	0
negative Marktwerte	0	0	0

	Nennbeträge 31.12.2010 in TEUR	**beizulegende Zeitwerte 31.12.2010** in TEUR	**Buchwerte 31.12.2010** in TEUR
Zinsswaps			
positive Marktwerte	0	0	0
negative Marktwerte	2.430	–64	0

Nicht zum Zeitwert bewertete derivative Finanzinstrumente bestehen nicht.

Die positiven Marktwerte der zum Zeitwert bewerteten vier Devisentermingeschäfte sind aufgrund des Realisationsprinzips nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht bilanziert.

Bewertungseinheiten

Die bestehenden Zinsswapgeschäfte werden zur Zinssicherung variabel verzinslicher Darlehen mit Laufzeiten bis 2011 (TEUR 1.440) bzw. bis zum Jahr 2015 (TEUR 3.000) verwendet. Die Marktwerte sind nicht bilanziert, da die Swapgeschäfte mit den Darlehen jeweils eine Bewertungseinheit (Mikro-Hedge) gemäß § 254 HGB darstellen.

Bewertungsmethoden
Die Marktwerte der Devisenterminkontrakte und der Zinsswaps werden von den jeweiligen Finanzinstituten ermittelt und stellen deren aktuelle wirtschaftliche Einschätzung dar.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine aktive latente Steuer, die in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert wird. Die Ermittlung dieses Betrages erfolgt aufgrund eines kombinierten Ertragsteuersatzes von 27,59 %. Dieser umfasst Gewerbesteuer, Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag darauf. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus unterschiedlichen Wertansätzen von Pensionsrückstellungen, die in unterschiedlichen Bewertungsparametern zwischen Handels- und Steuerbilanz begründet sind. Weitere aktive Latenzen resultieren aus Unterschieden im Anlagevermögen sowie aus der Bewertung von Rückstellungen für Jubiläen, Überbrückungsgeldern und Altersteilzeitverpflichtungen. Passive latente Steuern entstehen in geringer Höhe aufgrund der handelsrechtlichen Bewertung von kurzfristigen Fremdwährungspositionen zum Devisenkassamittelkurs im Vergleich zum steuerlichen Wertansatz zu Anschaffungskosten. Weiterhin besteht eine latente Steuerforderung aufgrund bislang nicht genutzter steuerlicher Verlustvorträge. Insgesamt erwartet die BHS tabletop AG zum 31.12.2010 aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen eine zukünftige Steuerentlastung von TEUR 6.031. In Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird für den Überhang aktiver Steuerlatenzen eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

Einfluss steuerrechtlicher Sonderabschreibungen auf das Jahresergebnis

In früheren Geschäftsjahren vorgenommene Sonderabschreibungen haben das Jahresergebnis 2010 per Saldo um TEUR 279 (Vorjahr TEUR 281) entlastet.

Mittelbare Versorgungsverpflichtungen

Der Fehlbetrag wegen nicht bilanzierter Versorgungsverpflichtungen als Trägerunternehmen einer Unterstützungskasse i. S. v. Art. 28 Abs. 2 EGHGB beläuft sich auf TEUR 1.568 (Vorjahr TEUR 664). Aufgrund der geänderten Bewertungsmethoden nach BilMoG sind die Werte des Geschäftsjahres mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar.

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG

Die Übersicht der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands ist auf Seite 6 und 7 aufgeführt. Die Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr 2010 aktiven Mitglieder des Vorstands betragen TEUR 1.791 (Vorjahr TEUR 1.038) und beinhalten neben einem festen Anteil von TEUR 1.024 (Vorjahr TEUR 1.038) einschließlich Sachbezügen und Nebenleistungen eine variable Tantieme von TEUR 767 (Vorjahr TEUR 0). Auf eine Individualisierung der Vorstandsbezüge wird unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 5 des Handelsgesetzbuches verzichtet. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebener belaufen sich auf TEUR 432 (Vorjahr TEUR 468); für diesen Personenkreis sind Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 5.439 (Vorjahr TEUR 4.811) gebildet. Aufgrund der geänderten Bewertungsmethoden nach BilMoG sind die Werte des Geschäftsjahres mit den Vorjahreswerten nicht vergleichbar. Der Aufsichtsrat erhält für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2010 gemäß Satzung eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr TEUR 113), zusätzlich sind Aufwendungen für Auslagenersatz in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 8) erfasst.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende Aktionäre sind gemäß der jeweiligen Veröffentlichung am Grundkapital unserer Gesellschaft beteiligt:

• Deutsche Bank AG, Frankfurt	28,9 %
• Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	28,9 %
• ProHeq GmbH, Birkenfeld	24,9 %
• Share Value Stiftung, Frankfurt	5,5 %
• Günter Weispfenning, Frankfurt	3,2 %

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der BHS tabletop AG hat beschlossen, der Hauptversammlung eine 20-prozentige Dividende auf das Grundkapital als Gewinnverwendungsvorschlag zu unterbreiten. Damit ist der Bilanzgewinn in voller Höhe verwendet. Die Ausschüttung entspricht einer Dividende in Höhe von EUR 1.740.528,00 respektive EUR 0,51 pro Stückaktie. Die Dividende soll aus dem steuerlichen Einlagekonto bedient werden und ist somit nicht ertragsteuerrelevant.

Deutscher Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der BHS tabletop AG haben die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG im Dezember 2010 abgegeben und der Öffentlichkeit im Internet unter http://www.bhs-tabletop.de/index.php/corporate-governance.html dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar Abschlussprüfer

Die Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernanhang enthalten.

Selb, den 17. Februar 2011

BHS tabletop AG

C. Strootmann | U. Kolb | R. Schwarzmeier

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BHS tabletop Aktiengesellschaft, Selb, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 21. Februar 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Huber
Wirtschaftsprüfer

Diepold
Wirtschaftsprüfer

www.schliesske.de

BHS tabletop AG
Ludwigsmühle 1
95100 Selb
Deutschland
Telefon: +49 9287 73-0
Fax: +49 9287 73-1114
kontakt@bhs-tabletop.de
www.bhs-tabletop.de

www.bauscher.de
www.tafelstern.de
www.schoenwald.com
www.tools-and-technologies.de